

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Dr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 289.

Montag, 14. Dezember 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger per Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der laiz. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussagen für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raststättenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 18. Dezember 1903,
vorm. 11 Uhr.

Kommen im Auktionslokal 1 Bisset und 1 Bierhain von Eiche gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 11. Dezember 1903.

Der Gerichtsvollzieher.

In der Stadt Riesa hat

Dienstag, den 15. Dezember 1903

eine Pferdeversicherung stattgefunden.

Ort: Riesa.

Zeit: 9 Uhr vormittags.

- Jeder Pferdebesitzer in Riesa mit Vorwerk Gehöft ist verpflichtet zu der angegebenen Zeit seine sämtlichen Pferde zu stellen, mit Ausnahme:
- der unter 4 Jahr alten Pferde,
 - der Hengste,
 - der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgesetzt haben,
 - der Vollblutpferde, die im „Allgemeinen Deutschen Gesbüch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unt. Klub gestifteten — Büchern eingetragen und von einem Vollblutprüfer laut Bescheinigung besetzt sind, auf Antrag des Besitzers,
 - der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
 - der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
 - der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
 - der Pferde, welche bei einer früheren in Riesa abgehaltenen Versicherung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
 - der Pferde unter 1,50 m Handmaß.

Außerdem ist der Herr Kreisauptmann befugt, unter besonderen Umständen Verletzung von der Versicherung eintreten zu lassen. Bei besonderer Unmöglichkeit ist auch der Herr Amtshauptmann hierzu ermächtigt.

Von der Verpflichtung der Versicherung sind u. a. ausgenommen (i. § 4 Absatz 4 der Pferdeversicherungs-Vorschrift):

- Stämme im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Reize und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs an dem Tage der Versicherung unbedingt notwendigen eigenen Pferde;
 - die Besitzer hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Verfertigung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.
- Pferdebesitzer, welche ihre Versicherungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig

vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Die Versicherung hat laut auf Riese mit 2 Hägen, Etzden, Reiten zu geschehen. Einzelne Hägen u. werden mit dem Ende im rechtzeitigen Ansetzen festgemacht, das entspricht 2 Hägen. Bei schlechtem, kaltem Wetter können Decken mit Gurten aufgelegt und bei Vorführung belassen werden.

Die Teilung von Geschirrzügen großer Fuhrgeschäfte auf zwei verschiedene Versicherungsorte bei rechtzeitiger Benachrichtigung des Pferdeversicherungskommissars und der Behörde ist gestattet, so lange keine Unzuträglichkeiten entstehen und der Gang der Versicherung in keiner Weise gefährdet wird.

Der Pferdeversicherungskommissar Herr Oberleutnant v. D. von Sandesleben wird billigen Wünschen der Pferdebesitzer jederzeit, wenn möglich, entsprechen, und ersucht um rechtzeitige diesbezügliche Anträge (direkt) Dresden-K., Elbstraße 10, 1.

Die vom Rat für Kriegsbrauchbar begutachteten Wagen sind auf der Reihnerstraße (Ede Reihnerstraße — Marktstraße) gleichfalls am 15. Dezember vormittags 9 Uhr aufzuführen.

Den in Riesa wohnenden Blotschmieden wird die Teilnahme an dem Versicherungsgeschäft dringend empfohlen.

Die Verfertigung von Unfallbüchern wird angeordnet, daß das unbetrieblige Publikum sich von vormittags 9 Uhr bis zur Beendigung der Versicherung von dem Markt, der Marktstraße und der Reihnerstraße fern zu halten hat. Die Zugangswege sind frei zu halten. Den Anordnungen der Polizeibehörde hat sich jedermann bei Vermeidung der Arrest- und nach Umständen Bestrafung zu fügen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Dezember 1903.
Bürgermeister Dr. Dehne.

Mittwoch, den 16. Dezember 1903,
nachmittags 3 Uhr.

gelangen meistbietend gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung:
1 vom Sturm abgebrochene Räder und
15 hantel junge Räder.

Die Abkündigung sämtlicher Angebote behalten wir uns vor.
Sammelort: Festplatz im Stadtpark.

Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Dezember 1903.
Bürgermeister Dr. Dehne.

Stadtbibliothek.

3500 Bände. Katalog 20 Pfg. Expeditionszeit: Jeden Dienstag 7—1/2, 9 Uhr außer an schulfreien Tagen.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 14. Dezember 1903.

— Die Riesauer Bank, Aktiengesellschaft, räumt wegen, den 15. d. M. ihre Geschäftstätigkeit auf.

— Die Gewinnliste der gestern nachmittags erfolgtenziehung der Lotterie des Stamms zum Kreuz befindet sich in der 2. Verlage heutiger Nr. Den diesbezüglichen ersten Gewinn (Sofa von Reos, Tisch von Caderlein, Stühle von Gypfert) erhielt ein Depotarbeiter, den zweiten Gewinn (ein Bett) ein Hammerarbeiter.

— Gelegenheitlich der Ausschachtung einer Grube im Garten des Schumannschen Grundstücks Großenhainstr. 21 traf man gestern in ca. 1 Meter Tiefe an menschliche Knochen und Füße, die beim weiteren vorsichtigen Nachgraben ein bis auf einen Schenkelknochen, den man wahrscheinlich schon früher gefunden, aber nicht weiter beachtet hat, vollständig gut erhaltenes menschliches Gebeine anscheinend einer jüngeren Frauenperson zu Tage. Insbesondere auch ist der Schädel gut erhalten, doch ist an ihm eine Verletzung erkennbar, weshalb man auf einen vor vielen Jahren erfolgten Mord schließt. Man erinnert sich nun auch, daß im Jahre 1872 ein Mädchen, namens Ränchert, hier verschwunden ist, über dessen Verbleib endgültig keine Auskunft nicht erfolgt ist. Ob und inwieweit diese Affäre mit dem mysteriösen Fund in Verbindung zu bringen ist, bleibt natürlich noch aufzuklären.

— Für das Königl. Sächs. Amtsgericht Dresden wurde Herr A. V. Weiß, Sekretär bei dem Königl. Schwedisch-Norwegischen Generalkonsulate für das Königreich Sachsen in Dresden und bishertiger Dolmetscher für die Schwedische, Norwegische und dänische Sprache bei dem Königl. Sächs. Landgericht in Dresden und höheren Instanzen in der gleichen Eigenschaft bestellt.

— Am 16. wird in Cannowalde ein Dreifachsprachen eröffnet.

— Die erste vom Königl. Sächs. Militärvereins-Bundesbezirk Großenhain veranstaltete Wanderversammlung wurde gestern im Gasthofe zu Boberßen abgehalten. In kameradschaftlich liebenswürdiger Weise hatte

der Militärverein Boberßen den Saal entsprechend dekoriert und war für Fortzug einiger Musikstücke durch die Kapelle des 32. Artillerieregiments besorgt gewesen. Besondere Einladung zur Versammlung ist erfolgt von dem Bezirksvorsitzer an 22 Vereine von Riesa und Umgegend, die durch annähernd 100 Mitglieder vertreten waren. Außer Herrn Bezirksvorsitzer Werler, der die Beratungen leitete, waren Herr Pastor Worm aus Gröbba und Vertreter der Gemeinde Boberßen anwesend. Der Bezirksvorsitzer eröffnete die Versammlung mit einer auf die Zwecke derselben hinweisenden Ansprache und mit begeisterten aufgenommenem Hurra auf Ihre Maj. den Kaiser Wilhelm und den König Georg. Namens der Gemeinde und des Militärvereins Boberßen dankte Herr Haberecht für das Erscheinen, wünschte den Verhandlungen besten Erfolg und toastete auf die Kameradschaft, sowie auf das Bundes- und Bezirkspräsidium. Auf Grund der Protokolle berichtete nunmehr der Bezirksvorsitzer über die letzte in Dresden abgehaltene Bundesgeneralversammlung und über die nichtöffentliche Sitzung am Vorabend derselben. Erwähnt wurde die Ernennung von Bundesehrenmitgliedern, das Militärverbot über Lokale, das auch möglichst von den Militärvereinen zu befolgen sei und unter Umständen ev. Bericht an den Bezirksvorsitzer erforderlich, das Ehrenfeuer bei Begräbnissen von Feldzugsteilnehmern durch privilegierte Schützengesellschaften und der Vorrang der Militärvereine vor denselben. In einer mehrseitigen Aussprache der anwesenden Kameraden führte die geplante König Albert-Erinnerung. Der Bund ist schenkungsweise in den Besitz eines Grundstücks in Lauter im Erzgebirge gelangt und will darauf ein Gedenkheim für bedürftige Kameraden errichten. Nach dem Vorschlage des Präsidiums soll jedes Bundesmitglied innerhalb fünf Jahren einen Beitrag von 1 Mark zu der Stiftung zahlen, wodurch die Summe von 180 000 Mark erreicht würde. Das Gedenkheim würde 25—30 Personen Aufnahme gewähren und erfordert einen schätzungsweise Bauaufwand von 47 000 Mark. Von dem alsdann verbleibenden Stiftungskapital werden die Zinsen zu Unterstufungen u. verwendet. Da auch noch andere Vorschläge zur Geltung

kamen, ist in der Bundesgeneralversammlung eine endgültige Entscheidung nicht zustande gekommen und deshalb eine Kommission von vier Bezirksvorsitzern und drei Präsidialmitgliedern eingesetzt behufs weiterer Verfolgung dieser Angelegenheit und Berichterstattung an die nächste Generalversammlung. Die von der Mehrheit bestrittene Ansicht, einiger Kameraden ging dahin, die Zinsen des gesamten Stiftungskapitals bedürftiger Kameraden als Kurbehilfen zukommen zu lassen, ev. das Gedenkheim nur in kleinerem Umfang einzurichten; auch wurde der Bezirksvorsitzer veranlaßt, nach dieser Richtung hinzuwirken. Betreffs der Sanitätskolonne ist das Präsidium ermächtigt, Verhandlungen mit dem Verbande des „Noten Kreuzes“ selbständig weiterzuführen, nur wünsche man, daß sich möglichst viele Kameraden in den Dienst des „Noten Kreuzes“ stellen, um auf Etappenstationen im Kriegsfalle Verwendung zu finden. Der beim Bund noch vorhandene Bestand von Chinageldern in Höhe von 8044 Mk. 82 Pfg. ist in Teilen verschiedenen Stiftungen und Klassen überwiesen worden. Auch der vom Leipziger Bundesbezirk gestellte, jedoch von der Generalversammlung abgelehnte Antrag auf Kündigung des Vertrages mit dem jetzigen Herausgeber des Militärvereinskalenders wurde näher besprochen und der Vertrieb des Kalenders im Großenhainer Bezirk geregelt. Nach einem weiteren vom Bezirksvorsitzer vorgetragenen Rechenschaftsberichte ist die Schuld auf das Kaffhäuserdenkmal nunmehr vollständig beglichen und auch auf die dort befindliche Wirtenschaft eine Teilschuld abgetragen, nur macht sich eine stetige Verminderung der jährlichen Einnahmen bemerkbar. Weiter erfolgte Bekanntgabe von Bestimmungen des Bundes und die Verteilung von Formularen über Aufnahme von Vereinsmitgliedern, sowie das Anraten, in Differenzen bei Vorsteherwahlen den Bezirksvorsitzer zu benachrichtigen. Die Beiträge für die Haftpflichtversicherung werden bei der jährlichen Bezirksversammlung von den Vereinen erhoben. Bezirkssteuer beträgt wie bisher pro Mitglied 3 Pfg. Den Vereinsvorsitzern wurde besonders ans Herz gelegt, daß eine Vertretung aller Bundesvereine bei den Bezirksversammlungen erforderlich sei. In der schließlich erfolgten gegenseitigen Aus-

Sprache der Ansichten über sonstige Vereinsangelegenheiten betonte Herr Prof. Seidel, daß der gute Verlauf der Wanderversammlung allseitig befriedige und diese selbst Anklang gefunden habe. Er begrüßte die Besichtigung der Paradausstellung in Zeithain und ehrte ihn durch Hurra. Die nächste Wanderversammlung ist in der Radeburger Gegend für Monat Februar geplant. Einen Meinungsaustausch gab es noch über das Abhalten von Bergtagen und Ratschläge zur Ausführung derselben. Herr Pastor Worm regte zur Förderung des kameradschaftlichen Geistes in den Militärvereinen durch Vorträge von Kriegsteilnehmern an, dem auch von einigen Vereinsvorstehern beigestimmt wurde. Nach Aufforderung zum Lesen des Bundesorgans und nach Dankesabstattungen von den Herren Richter und Dehert, die dem Militärverein Vobersfen galt, erreichte die Versammlung halb 6 Uhr ihr Ende. Allseitig schied man mit dem Wunsche, daß diese Wanderversammlungen eine dauernde Einrichtung bleiben möchten.

Der hauptsächlich durch die weniger günstige Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse bedingte Rückgang der Bautätigkeit, wie er sich vor mehreren Jahren bemerkbar machte, scheint im Jahre 1901 sein Ende erreicht zu haben. Es läßt sich dies aus der Zahl der Anmeldungen über vorgenommene Veränderungen und Neubauten zur Katastration entnehmen. Diese Zahl bezifferte sich im Jahre 1898 auf 30138, im Jahre 1900 nur auf 28431 und im Jahre 1901 auf 26406, ist aber im Jahre 1902 bereits wieder auf 28480 gestiegen. Es sind jetzt im ganzen Königreich 363194 Grundstückskomplexe zu verzeichnen.

In der am Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Vereinigte Elbe- und Saalschiffer“, in der 65 Aktionäre mit 5482 Stimmen anwesend waren, wurden die Vorschläge der Verwaltung, betreffend Verschmelzung mit der Rette und der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft, gegen die Stimme eines Aktionärs, der 190 Stimmen vertrat, genehmigt. Die Abänderung der Statuten wurde per Affirmation einstimmig angenommen. In den Aufsichtsrat der neuen Gesellschaft wurden einstimmig gewählt die Herren Konsul Arnstadt (Dresdener Bank), Geheimrat Albrecht-Dresden, Kommerzienrat Philipp-Dresden, Bankier Julius Heller-Dresden (Philipp Elimeyer), Bankdirektor Hermann-Dresden (Deutsche Bank), Bankdirektor Pilsner-Hamburg (Kommerz- und Diskontobank), Bankdirektor Markus-Wien (Wiener Bankverein), Reichsrat Abgeordneter Dr. Urban-Prag, Kommerzienrat Lonne-Ragdeburg, Direktor Guido Wolff-Hamburg (Hamburg-Amerika-Linie). — Auch die ebenfalls am Sonnabend stattgefundene Generalversammlung der „Kette“ beschloß und zwar einstimmig die angebotene Uebernahme der Gesellschaft durch die Vereinigten Schiffer; der Vertrag ist aber nichtig, sofern die nötige Kapitalerhöhung nicht bis zum 1. März in das Handelsregister eingetragen ist. Das Bankentfortium (Kommerz- und Diskontobank, Hamburg, Deutsche Bank, Dresdener Bank, Philipp Elimeyer und Wiener Bankverein) erhält als Provision für die Uebernahme der jungen Aktien der Vereinigten Schiffer und für deren Einführung an den Börsen von Dresden, Berlin und Hamburg eine Provision von 170000 Mark.

Die Weihnachtstagen der Posten-Kammer beginnen am 19. Dezember und dauern bis zum hohen Reichstage des kommenden Jahres. Die Posten der Posten-Kammer sollen ziemlich auf die alte Zeit.

Zu Quantität besserer Fernsprecherbindungen zwischen den wichtigsten Plätzen des Elbeverkehrs in die Handelskammer Dresden bei der Oberpostdirektion vorstellig geworden. Für die Schiffsahrt und die am Elbhandel beteiligten Rette ist es erwünscht, daß zwischen folgenden Orten ein Fernsprecherdienst eingerichtet wird: Schandau, Riesa, Torgau, Wittenberg, Nossen, Ballmühlgarten, Dessau und Alton. Diese Wünsche waren auch auf der letzten Tagung des „Kongressen der Schiffsahrt“ auszusprechen worden. Für einen Teil der Orte werden nun die Bemühungen vorwärtiger und nachwärtiger Handelsvertreter bei den zuständigen Postverwaltungen in Frage kommen. Die Dresdener Handelskammer hat fast sogleich den Anschluß von Schandau an die elbseitigen Postenplätze bekräftigt, da dieser anlässlich der Postabfertigung sehr wertvoll ist.

Wochensplan der Dresdener Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Die Wallfäre. Mittwoch: Das Nachtlager zu Granada. Donnerstag: Der Postillon von Bayonne. Freitag: III. Sinfonie-Konzert. Serie B. Sonnabend: Stegfeld. Sonntag den 20. Dezember: Der Barbier von Sevilla. Kul-Tawon. Montag den 21. Dezember: Hänsel und Gretel. Schauspielhaus. Dienstag: Die Juraalkten. Mittwoch: Der flehige Gedurktag. Donnerstag: Wilhelm Tell. Freitag: Prinz Friedrich von Homburg. Sonnabend: Der flehige Gedurktag. Sonntag den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Sinfonie. Abends 7 1/2 Uhr: Das vierte Gebot. Montag den 21. Dezember: Julius Caesar.

Dresden. Der seit langer Zeit am flehigen Orte bestehende Mietenverein hielt gestern nachmittags den zweiten öffentlichen Vortrag ab. Derselbe wurde mit einem Glanzworte des Vorsitzenden auf die Ziele und Zwecke des Vereins, auf die bisher geleistete Arbeit und die Erfolge eingeleitet, wonach Herr Schriftführer Schommer aus Leipzig über „Gesunde Wohnungen“ sprach. In hochinteressanten Ausführungen schilderte der geschätzte Redner die Mängel und Schäden unserer Wohnungen und die Möglichkeit, diese wenigstens teilweise abzubauen. Der ca. 2 stündige, von einer Pause unterbrochene Vortrag, dessen außerordentliche Wiederholungen zu weit führen würde, wurde mit großem Beifall aufgenommen und dem Redner vom Vereinsleiter herzlich gedankt.

Dresden, 13. Dezember. Der König wohnte heute vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und nahm nachmittags 5 Uhr an der Familienfeier bei dem Prinzen Johann Georg im Palais auf der Poststraße teil.

Dresden, 12. Dezember. Die im Ehescheidungsprozesse befindliche Fürstin Alice von Schönburg-Baldenburg, Tochter des Präsidenten Don Carlos, hat einem Besucher in Sorri an der Riviera, wo sie sich in der Villa des Ingenieurs v. Spa aufhält, folgende Mitteilungen gemacht: „Wo die italienischen Zeitungen einen Kutscher oder Reitknecht Materni aufgeführt haben, ist mir rätselhaft; ich habe niemals eine Person dieses Namens gekannt. Meine Schwester, die Fürstin Massimo in Rom, soll geäußert haben, das Mißverständnis rühre vielleicht daher, daß ich, um inkognito an der Riviera bleiben zu können, den Namen meiner Kammerfrau Materni, die mit dem Ehescheidungsprozeß verheiratet sei, angenommen habe. Auch dies ist unrichtig. Nur, um nicht zuviel Aufmerksamkeit zu erregen und ungehörig zu bleiben, habe ich meine Briefe unter dem Namen Benedetti empfangen; so heißt mein Kutscher, dessen beide Schwestern auch in meinen Diensten sind. Wer zuerst das Mißverständnis aufgebracht hat, weiß ich nicht; die ersten Andeutungen dürften aus deutschen Zeitungen stammen, worauf bald alles weitere hinzuerfunden ist. Mein Rechtsanwält in Dresden hat die Verleumdungsklagen angestrengt.“ Auf die Frage, von wem die falschen Gerüchte ausgeht sein könnten, antwortete die Fürstin: „Von meinem Manne.“ — „Und warum?“ — „Um sich dafür zu rächen, daß ich nicht mehr Schulden für ihn bezahlen wollte und den Ehescheidungsprozeß angestrengt habe, der binnen einigen Monaten in Dresden zur Verhandlung kommen wird.“ — „Welche Gründe führen Sie an, um die Ehescheidung zu verlangen?“ — „Seine Brutalität, seinen unmoralischen Lebenswandel, die Unmöglichkeit des Zusammenlebens, ferner aber Gründe, bester Natur, die eine Verhandlung bei geschlossenen Türen nötig machen werden.“ — „Sind es vielleicht diese Gründe, aus denen Sie im September den Papst um Nichtigkeits-Erklärung der Ehe gingen?“ — „Zarwohl.“ — „Und was gedenken Sie jetzt zu tun? Bleiben Sie noch hier? Behalten Sie den Kutscher im Dienst?“ — „Natürlich! Warum sollte ich ihn entlassen? Was kann er dafür, wenn Verleumdungen verbreitet werden? Nachdem alles aufgeklärt ist, werden hoffentlich die Zeitungen schweigsamer werden. Und wollte ich ihn entlassen, so würde man dies gerade als eine Bestätigung der Anschuldigungen auslegen. Ich bin hier seit dem Juli, und jeder weiß, wie ich lebe, und daß alles Unsinn ist, was man schwätzt. Mit dem Kutscher durchgegangen! Ich bin am 24. Juni vom Schloss abgereist, habe mich ein paar Tage zur Kur in Ribonassano aufgehalten und bin in Begleitung meiner Schwester, der Fürstin Massimo, meines kleinen, der Sonne und der Kammerfrau, die Benedettis Frau ist, in Sorri angekommen. Mein Gemahl begleitete mich, wissend, daß ich zur Ehescheidungsklage entschlossen war, an den Wagen; der Kutscher ist noch einen vollen Monat bei ihm geblieben, um erst dann mit meinen Equipagen nachzukommen. Es ist wirklich schändlich, was man ausstreut!“ — „Der Ingenieur v. Spa, bei dem die Fürstin in der Villa Morosco wohnt, hat bestätigt, daß kein wahres Wort an dem Gerüchte sei. Von den drei Brüdern Benedetti, die gleichfalls in Schönburgschen Diensten waren und die ihn von Deutschland aus zuerst von dem Gerüchte in Kenntnis setzten, ist einer jetzt in den Diensten des Fürsten Massimo getreten; die beiden anderen sind in ihre Heimat Viareggio zurückgekehrt.“

Chemnitz, 12. Dez. In dreistündiger Sitzung beider städtischer Kollegien wurden am Freitag abend die Haushaltspläne der evangelischen Schulgemeinde, der Gasanstalt und des Bezirksvermögens, sowie der Etat der politischen Gemeinde Chemnitz für 1904 durchberaten und erledigt. In seinen Einleitungsworten führte der Referent, Bürgermeister Gerber, aus, daß im kommenden Jahre eine Erhöhung der Kommunalabgaben nicht nötig werden würde. Bei der Aufstellung des Stadthaushaltsetats hat große Sparsamkeit obgewaltet. — Im benachbarten Schönau begaben sich gestern mittag die beiden 3-jährigen Schultkneben Kirchhübel und Aurich auf die dünne Eisdecke des hinter dem Gasthofs befindlichen Teiches. Hierbei brach Kirchhübel bis an die Schultern ein. Auf sein Hilfseschrei eilte sein Kamerad Aurich herbei und versuchte den Unterstinkenden zu retten. Der wackere Bursche mußte aber dieses Beginnen mit dem Leben bezahlen, denn Kirchhübel zog seinen Kameraden in die Tiefe. Ersterer konnte von hinzueisenden Arbeitern gerettet werden, während später Aurich als Leiche ans reggio zurückgekehrt. (Leipz. Tagebl.)

Chemnitz, 14. Dezember. In einem Anfall von Gelführung kletterte die 36-jährige Satler-Gehilfin Thelma Grew gestern abend ihren 6-jährigen Sohn in drei Schichten und sprang dann selbst nach. Der Knabe konnte gerettet werden, die unglückliche Mutter ist ertrunken.

Zwickau. Die Nachricht von der Ergreifung des flüchtigen Gemeindefassierers Goldig aus Niederpanitz bestätigt sich nicht. Von dem Genannten fehlt noch jede Spur. Seine Unterschlagungen werden sich auf 35000 Mark beziffern.

Zeithain, 11. Dezember. Der hier verhaftete Mechaniker aus Pest, welcher u. a. auch in Vorna Einbruchdiebstähle verübte, ist in vergangener Nacht aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis wieder ausgebrochen. Er hatte zuvor den in der Zelle befindlichen Ofen weggerissen, dadurch den Weg durch die Esse auf den Vorrat erlangt, wo er sich in seinen gerade noch dort hängenden Anzug umkleidete, und sich alsdann an seinen Schlafbetten durch Abortfenster herunterließ. Erst

durch Straßenpassanten wurde der Vorfall bemerkt. Der Geflüchtete sollte heute weiter transportiert werden.

Frankenbergr, 11. Dezember. Einem entsehligen Verhängnis ist der frühere Röttchermeister und jetzige Privatmann Stadtrat Johann Friedrich Kaumann zum Opfer gefallen. Ein leichter Schlaganfall warf den 68-jährigen auf das Krankenlager. Heute früh erhob sich Kaumann in einem unbewachten Augenblicke und beugte sich zu dem an das Bett anstoßenden Fenster hinaus, um die Fieberglut in der Morgenluft anzufühlen. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte zwei Stockwerke auf die Straße hinab, wo er als Leiche liegen blieb.

Dresden, 12. Dezember. Mit der Umerschlagung der Bergleute auf Baumkrankheit sind im hiesigen Revier 5, im Zwickauer Revier 6 Revier, außerdem die hiesigen Wid- ginalpersonen und das königliche Kreisrevier Zwickau betroffen.

Wittenberg, 14. Dezember. Die hier ausgebrochene Typhus-Epidemie ist, nachdem keine neuen Erkrankungen hinzugekommen und die Erkrankten alle auf dem Wege der Besserung bez. genesen sind, wie der Magistrat amtlich mitteilt, als erledigt anzusehen. Herr Geheimrat Dr. Götner hat des Vorkommnisses hiesiger Stadt eingehend untersucht, ist aber dabei zu dem Schluß gekommen, daß der Keim der Typhus-Erkrankungen nicht im Trinkwasser zu suchen sei.

Chemnitz, 14. Dezember. Im Streitgebiet ließ die Kaufmannschaft jetzt wieder ein Flugblatt verteilen, in denen über die Verhältnisse und die Unternehmung hergezogen wird und die Arbeiter aufgefordert werden auszuharren und weiter zu kämpfen. Der Zugang von fremden Arbeitern dauert fort. Einige haben den Fabrikten wieder den Rücken gekehrt und von der Streikleitung Geldmittel erhalten.

Wittenberg, 14. Dezember. Noch immer vermutet die hiesige Arbeiterkassette der Textilindustrie, daß in Wittenberg Streikarbeit für Chemnitz gemacht werde. In großen Massen wurde deshalb am gestrigen Sonntag ein Flugblatt verbreitet, in welchem die Wittenberger Arbeiterkassette energisch aufgefordert wird, Streikarbeit für Chemnitz zurückzuweisen. Auch das letzte Mittel (die Arbeitsunterbrechung) soll angewendet werden, um das Zurückgehen von Streikarbeit herbeizuführen. Alle Fälle über Verletzung von Streikarbeit sollen die Arbeiter sofort an die Vertrauensleute der hiesigen Wittenberger Deutschen Textilarbeiterverbandes melden. Ferner wird in dem Flugblatt noch des Umfanges Erwähnung getan, daß die Wittenberger Arbeiterkassette ein Komitee wegen Chemnitz-Streikarbeit dementieren möchte.

Plauen i. B., 14. Dezember. Tot aufgefunden wurde am Sonnabend in einer Scheune an der Poststraße ein hier wohnhafter 45-jähriger alter Schafwäcker. Wie sich zeigt, dürfte der Verstorbenen im Hen, auf welchem er jedenfalls schliefen wollte, erstickt sein.

Plauen i. B., 12. Dezember. Ein schwerer Raub ist gestern in der 6. Stunde hier beim Eingang zum Hauptpostgebäude vorgekommen. Der Markthändler einer hiesigen Firma hatte bei der Post noch die für seinen Arbeitsort eingegangenen Briefe eingeschoben. Als er die Stufen, die zur Postvorhalle führen, hinunterstie, wurde ihm plötzlich von hinten die Leberkapsel, die er unter dem Arm trug und in der sich der gesamte Geldbetrag befand, entzogen. Der Unbekannte, der die Tat ausgeführt, ergiff sogleich mit der Wende die Flucht und warnte die Nachstehenden davon. Er wurde aber von mehreren Personen verfolgt, eingeholt und der Polizei übergeben. Die Wappe mit dem Gelbe hatte der Räuber, ein 20-jähriger Malergehülfe namens Julius Ernst Heinrich Schindler aus Wittenberg in Besitz, auf der Flucht weggenommen. Die Markthändler auf der Post Geld geholt hatte, war von Schindler brochschiel worden.

Murzen, 12. Dezember. Besondere Anerkennung der Verdienste um unsere Stadt haben die städtischen Kollegien unserem Bürgermeister, Herrn Dr. jur. Seeken, gegeben, indem sie einstimmig beschloßen, sein bisheriges 6000 Mark betragendes Gehalt vom 1. Januar 1904 ab auf 7000 Mark und vom 1. Januar 1905 ab auf 8000 Mark zu erhöhen.

Leipzig. Das mit so großer Spannung erwartete Urteil des Reichsgerichts in dem Millionensprozess des sächsischen Staatsfiskus gegen die Konsumverwaltung der Leipziger Bank bleibt aus, weil die beim Reichsgericht vom Staatsfiskus eingelegte Revision zurückgenommen worden ist und deshalb der für vorgestern angelegte Termin nicht stattfand. Dem Vernehmen nach ist der Prozess durch einen Vergleich beendet.

Leipzig. Einem eigenartigen Todes starben auf Nittergut Madern 11 Kühe. Sie hatten Maische zu fressen bekommen, jedenfalls aber im Uebermaß, sodaß sie an Alkoholvergiftung verendeten. Eine Anzahl andere Kühe sind noch krank.

Leipzig. Das Leipziger Tageblatt ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Dr. Viktor Klinkhardt in Leipzig, Mitinhaber der Firma Julius Klinkhardt übergegangen.

Leipzig, 12. Dezember. Um die mit dem Eisenbahnbetriebe verknüpften Gefahren für das Personal nach Möglichkeit abzumildern, hat die Staatsbahnverwaltung neuerdings wieder Maßnahmen getroffen und vor allen Dingen die in dieser Hinsicht herausgegebenen Vorschriften den Beteiligten nachträglich ins Gedächtnis zurückgerufen. Alle Beamte und Bedienstete des Lokomotiv-, Zug- und Rangierdienstes werden durch die ihnen vorgelegten Dienststellen in alljährlicher Wiederholung eindringlich darauf hingewiesen, welche Gefahren das zu weite Hinausbeugen aus den Fahrzeugen während der Fahrt mit sich bringt. Wenn innerhalb der Bahnhofe

mit stärkerem Rangierverkehr... vorgenommen werden, an denen die beteiligten Arbeiter durch Wagenbewegungen gefährdet erscheinen...

Wahlberg a. Elbe, 13. Dezember. Auf dem Eise des hiesigen alten Eisbades brachen am Freitag 7 Schulknaben...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 14. Dezember 1903.

Berlin, Vormittags 10 Uhr empfing der Kaiser das Reichstagspräsidium, eine Stunde später den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats Volz...

Wien, einer Meldung der „N.N. N.“ aus Düsseldorf zufolge ist der H.H. Kommerzienrat Eduard Berg...

Barth, An Bord des Dampfers „Dion“ aus Bergen brach gestern nachmittags, als das Schiff sich zwischen Nidaros und Skjelsfjord befand, Feuer aus...

Washington. Nach einem Bericht über die Rede des Kongressleiters Root sollte dieser gesagt haben, daß die Zeit bald kommen würde, wo Amerika legend einer auswärtigen Macht als Feind gegenüberstehen würde...

London. „Standard“ schreibt, daß dem deutschen Kaiser bei seinem ersten Erscheinen in der Öffentlichkeit nach der jüngst erfolgten Operation die herzlichsten Segenswünsche...

der Engländer begleitet. Das Blatt hebt hervor, der Kaiser sei im höchsten Grade einer der erlahmten Deutschen, die eine Gewähr für die Fortdauer des Friedens bieten...

Bermischtes.

Präsident Roosevelt und die deutsche Gemütlichkeit. Eine wahre Geschichte. Präsident Roosevelt stattete vor gar nicht langer Zeit, auf seiner politischen Rundreise durch die Staaten, auch der „deutschesten“ Stadt Milwaukee (Wis.) seinen Besuch ab...

Richtlinien für Riesa.

Getauete. Paul Alfred, S. d. Hammerarbt. Fr. Ernst Thiele, Richard Jeps, S. d. Unteroffiziers E. R. Bloch... Getraute. Emil Richard Bloch, Unteroffizier, und Marie Helene Hoff, selbe b.

Marktberichte.

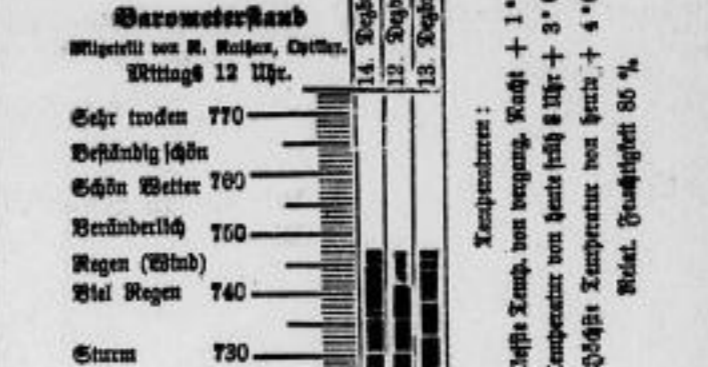
Wetzen, 12. Dezember. (Marktpreise.) Butter, Kilo Mt. 2,32 bis 2,60. Ferkel Schl. Mt. 6-10. Chemnitz, 12. Dezember. Pro 10 Kilo Weizen, fremde Sorten Mt. 8,80 bis 9,35...

6,35. Weizen, rot Mt. 10,- bis 11,20. Weizen, weiß u. Futter Mt. 7,75 bis 8,25. Gerst. Mt. 2,- bis 2,20. Stroh, Pflanzens Mt. 1,60 bis 2,20...

Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großhain am 12. Dezember 1903.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Getreide, etc.), units (Kilo, Hektoliter), and prices.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mittteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.) Prognose für den 13. Dezbr. Wetter: Schneefall. Temperatur: unternormale. Windrichtung: Südost. Barometer: tief.

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingesandten Inserate wird soweit als möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte Zusage erfolgen...

Advertisement for state papers, bonds, and securities. Text: An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.

Advertisement for Wenz, Blochmann & Co. Filiale Riesa. Text: Wenz, Blochmann & Co. Filiale Riesa, Bahnhofstr. 2.

Advertisement for currency exchange and securities. Text: Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Advertisement for Landwirtsch. Verein Zahnishausen. Text: Landwirtsch. Verein Zahnishausen. Zu der Mittwoch, den 16. Dezember 1903...

Advertisement for furnished rooms. Text: Freundl. möbl. Zimmer per sofort oder 1. Jan. 1904 zu vermieten.

Advertisement for Wilhelm Reinhardt. Text: Um Irrtümern vorzubeugen, gebe ich bekannt, daß das Geschäft in meinem Grundstück...

Advertisement for Christmas cards. Text: ff. Christbaum-Kerzen Ernst Schäfer Nachf. empfiehlt.

Advertisement for a hunting dog. Text: 1 gute Jagdflinte, Cal. 16, fast neu, schöner Schuß...

Advertisement for Die Buchbinderei von Julius Piänitz. Text: Die Buchbinderei von Julius Piänitz empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern...

Advertisement for a new sofa. Text: 1 neues Plüschsofa, spottbillig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Advertisement for sprouts. Text: ff. Sprouten, Riese 1,10 Mt. ff. Kieler Pörlinge, ff. geräuch. Kal.

Advertisement for a good source. Text: Gasthaus zur guten Quelle, Morgen Dienstag, Schlachtfest.

Advertisement for a steam engine. Text: Dampfmaschine 12 PH.-Machinerie, Kessel 33 cm Ø, Band für Feder...

Advertisement for a piano. Text: Ein altes Pianoforte (Flügel) für Anfänger billig zu verk. Off. unter 'Flügel' in die Exped. d. Bl.

Advertisement for Hotel Höpfner. Text: Hotel Höpfner, Morgen Dienstag, den 15. Dez. Schlachtfest.

Advertisement for a 10% discount. Text: 10 Prozent auf sämtliche Kolonialwaren zahlte von nun an.

Advertisement for Ernst Schäfer Nachf. Confect. Text: ff. Christbaum-Confect, Pfund - 80 Stck 60 Pf.

Advertisement for pianos. Text: Pianinos, unversehrte Ware, in allen Preislagen unter langjähriger Garantie...

Wir zeigen hierdurch an, dass wir am heutigen Tage unseren Geschäftsbetrieb **eröffnen** und **sich unsere** Büreaux befinden

Hauptstrasse Nr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler.

Als **Aufgabe** haben wir **uns** gestellt den Betrieb von **Bankgeschäften aller Art**, insbesondere **empfehlen** wir uns

- zum **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren zu kulantesten Bedingungen,
- zur **Einlösung** aller zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken,
- zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
- zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
- zur **Vermietung** von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
- zur **Gewährung** von Darlehen,
- zur **Domizilstelle** und **Diskontierung** von Wechseln,
- zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Check-Verkehr**,
- zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung**

usw. usw.

Wir sichern gewissenhafte Ausführung aller uns erteilten Aufträge, sowie deren strenge Geheimhaltung zu.
Riesa, 15. Dezember 1903.

Riesaer Bank,

Aktiengesellschaft zu Riesa.

Gebr. Riedel

Tuch-, Manufaktur-
und Modewarenhaus, Kastanienstr. 1
ältestes Geschäft am Platze.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet:

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Damenkleiderstoffe
hochparie Waaren.</p> <p>Damenkleiderstoffe
zurückgel. p. r. sol. se. seiferste Seiden.</p> <p>Herrenanzugstoffe
hochparie und einfarbige Qualitäten.</p> <p>Herren-Paletotstoffe
in allen neuen Mott. in.</p> <p>Damen-Jackets
in allen P. r. s. t. g. n.</p> <p>Golfcapes
in schwarz und Fantasiestoffen.</p> <p>Kinder-Jackets und Paletots.</p> | <p>Teppiche
1/2, 10/11, 12/11, 14/11. in großer Auswahl.</p> <p>Bettvorlagen
in Beläufige und Kymtast.</p> <p>Reisedecken
schön und bequem.</p> <p>Stoppdecken
einfarbig und b. nt.</p> <p>Schlafdecken
in Wolle und Baumwolle.</p> <p>Tischdecken
aus Fantasiestoffen, Plüsch und Tuch.</p> <p>Sofadecken
aus Kalmul, Plüsch und Fantasiestoffen.</p> | <p>Echarpes
in Wolle und Seide.</p> <p>Unterröcke
in Wolle, Käse und Wolle.</p> <p>Schürzen
in Leinwand, Tüll, weiß und bunt, in beliebiger Auswahl.</p> <p>Corsetts
in allen Weiten.</p> <p>Barchentbetttücher
weiß und bunt.</p> <p>Herrenwäsche
in anerkannt guten Qualitäten.</p> <p>Kravatten und Schlipse
große Auswahl.</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Außerdem machen wir auf unser großes Leinwand-, Bettzeug- und Barchentlager aufmerksam.

Balkes Tanzlehr-Institut

Schützenhaus Riesa.

Der nächste Kursus im Tanz und seinen gesellschaftlichen Umgangsformen beginnt **Montag, den 28. Dezember d. J.** Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends. Anmeldungen werden bei Frau **Odenaß**, Schießstraße 16 I., freundlichst entgegengenommen.

Die neuesten Tänze werden in meinem Kursus gelehrt.

Hochachtungsvoll **Oswald Balke**
Lehrer der höheren Tanstanz.

Die Weihnachts-Ausstellung

von Carl Wolf

Konditorei und Honigkuchen

ist eröffnet und es ist die elegante Bonbonieren, originelle Attrappen, Honig- und Lebkuchen ohne Konkurrenz feinsten Qualität und Auswahl, Knallbonbons mannigfacher Art, Marzipan-, Schokoladengegenstände und Figuren, Marzipan-Torten nach Lübecker und Königsberger Art, Baumbehang in reichster Auswahl und Gestaltung aus Schokolade, Marzipan, Biskuit, Schaum, Fruchtmark, Fondant etc. Engl. Biskuits, Schokoladen und Kakaos von Sarotti, Hildebrandt & Sohn, Suchard, Neuchâtel. Mit einer gütigen Berücksichtigung empfehlend, gelte Hochachtungsvoll **Carl Wolf, Panitzschstr. 11.**

Dank.

Für die zahlreichen B. w. w. wohlthätiger Teilnahme beim Helmgang meiner teuren Gattin, unser guter Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Henriette Emilie Petzold geb. Wilke

sprechen wir hiermit unser herzlichsten Dank aus.

Riesa, den 14. Dezember 1903.

Eduard Behold nebst Hinterlassenen.

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Das mit Montag am 14. Dezember 1908 in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 289.

Montag, 14. Dezember 1908, abends.

56 Jahrg.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Im unsern parlamentarischen Spiegel-Beichtaler.
ab. Berlin, 12. Dezember 1908.

Heute war der Reichstag der Tummelplatz der kleineren Fraktionen: Polen, Freisinnige Vereinigung und Süddeutsche Volkspartei. Trotz recht guter rednerischer Leistungen waren aber alle nicht recht in der Lage, die Aufmerksamkeit des Hauses dauernd zu fesseln. Einerseits fehlte ihnen der Resonanzboden der größeren Parteien, die ihre Beauftragten auf der Rednertribüne häufig durch ermunternde Zwischenrufe anspornen, zum andern war der von ihnen zu besprechende Gegenstand der Tagesordnung, der Etat, schon so oft kritisch beleuchtet, besagtes schon unzählige Male wiederholt, daß die Redner naturgemäß wenig Neues vorbringen konnten. Und im allgemeinen wußte man ja auch nach der öffentlichen Stellungnahme der Parteien ihren Standpunkt zu den wichtigeren Positionen des Etats. Der Rede Schraders hatte man freilich in den weitesten Kreisen des Reichstages aus ganz besonderen Gründen mit Interesse entgegengeesehen. Jeder war gespannt, in wie weit er in dem letzten Jahre so viel besprochene und so viel Staub aufgewirbelte „Rud nach links“ in den Ausführungen dieses freisinnigen Führers zum Ausdruck kommen würde. Als darum in den Wandergängen und Restaurationen das Hörsignal der Schriftführer für Herrn Schrader ertönte, füllte sich der Sitzungssaal merklich. Indef, viele sind nicht auf ihre Rechnung gekommen; der Redner behandelte den Etat und die Stellungnahme gegenüber der Sozialdemokratie von denselben Gesichtspunkten aus wie die übrigen freisinnigen Redner. Er sagte nichts, worüber die Freisinnigen im Reichstage und im Lande nicht Genugtuung empfinden werden. Als Nachfolger des um die soziale Bewegung so hoch verdienten Richard Köstler betonte er, daß die freisinnige Vereinigung fortfahren werde, im Sinne und Geiste dieses großen Volkstribuns eine Beförderung der Arbeiter mit dem gegenwärtigen Staate und den bürgerlichen Parteien anzubahnen und möglichst bald durch entschiedene Reformen auf sozialen und gesellschaftlichen Gebieten herbeizuführen. — Herr Bayer von der südd. Volkspartei versicherte sehr häufig, auf „all die von den übrigen Rednern erwähnten Einzelheiten und Vorkommen nicht einzugehen“, aber man erlebte es stets, daß seine Kritik sich stark mit diesen „Einzelheiten“ beschäftigte zum großen Leidwesen vieler heimatslästerer Kollegen. Seine Abrechnung mit der Sozialdemokratie brachte wieder Bewegung in die trübe, gelangweilte Stimmung des Hauses. Er verkündete unter großem Beifall aller Freisinnigen, daß sie als die „Macht am roten Meere“ sowohl im Reichstage als auch im Lande mit der Sozialdemokratie fertig werden würden.

Der erste Punkt der Tagesordnung forderte in einem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf „bis auf weiteres die Weitergewährung des Reichbegünstigungsrecht an England.“ Nach kurzer Debatte, in der der deutschsoziale Graf Reventlow rednerische Vorbeeren pflücken wollte, aber Disteln in Gestalt von scharfen Zurückweisungen seitens des Grafen Posadowsky und der Redner der Linken und väterliche Belehrungen über politischen Takt seitens des alten Herrn v. Kardorff ertete, wurde ein Zentrumsantrag angenommen, diese Reichbegünstigungs-Ermächtigung für England bis zum 31. Dez.

1909 zu erteilen. Bei der Abstimmung hatte auch die „neue“ Fraktion, die wirtschaftliche Vereinigung, Gelegenheit, den ersten Kindeschor von sich zu geben, der aber von den älteren Mitbewerbern nicht erhört und beachtet wurde. Bei der Abneigung der alten Parteien gegen die wie Pilze aus der Erde wachsenden Fraktionen werden Herr Hofprediger Stöder und seine bauerndünkelrischen bayerischen Freunde wenig Gegenliebe finden und mäßige Erfolge ernten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Am Sonnabend nachmittag trafen der Kaiser und die Kaiserin lang vor 3 Uhr, vom Neuen Palais kommend, auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ein und begaben sich zunächst nach der kaiserlichen Akademie der Künste, um dort Gemälde anzusehen, die für den neuen Dom bestimmt sind. Das Kaiserpaar wurde während der Wagenfahrt von dem Publikum aus lebhaftest begrüßt. Abends wohnte das Kaiserpaar der Vorstellung im königlichen Schauspielhaus bei. Beim Betreten des Loge brachte das Publikum ein dreimaliges Hoch auf die Majestäten aus. Der Kaiser und die Kaiserin plauderten während der Vorstellung wiederholt miteinander und beteiligten sich am Beifall.

Der Reichskanzler empfing gestern vormittag die Deputation, welche vom deutschen Arbeiterkongress in Frankfurt a. M. beauftragt war, dem Reichskanzler unter Anführung des Herrn, was auf dem Gebiete der Arbeitervertretung und des Arbeiterschutzes bereits erreicht sei, bestimmte Wünsche für eine weitere Ausgestaltung des Koalitionsrechts für die Arbeiterkassen vorzutragen. Der Reichskanzler dankte der Deputation, daß sie sich an den deutschen Kaiser gewandt habe, denn nur auf gesetzlichem Wege, unter dem Schutze der Verfassung und auf dem Boden der Sozialpolitik aller Staatsbürger sei ein wirklicher und dauernder Fortschritt für die deutschen Arbeiter möglich. Unbeteiligt durch Nebenbetrachtungen von links und rechts halte das Oberhaupt des Reiches daran fest, daß es zu seinen für Deutschlands Wohl wichtigsten Aufgaben gelde, die Wohlfahrt der deutschen Arbeiter zu fördern und ihr Wohlergehen innerhalb der nötigen Unterverordnung auch der Arbeiterinteressen unter dem Umweltschutz mit dem höchsten Gerechtigkeitsfinne zu unterstützen. Es sei ein bleibender Ruhmeskitt des deutschen Volkstums, daß es unter allen sozialen Machtgebilden zuerst die Initiative zur Einführung gesetzlicher Schutzmaßnahmen für die Arbeiter ergreifen und eine Reihe von Fürsorgeeinrichtungen ins Leben gerufen hat, die in anderen Kulturländern noch nicht verwirklicht seien. Wenn jemand dem wertvollen Deutschen die Erreichung einer Lebensstellung wünsche, die ihn zum bestgestellten Arbeiter der Welt mache, so sei dies der Kaiser. Was nun die amtliche Behandlung der Resolution betrafte, so könne er klaren Zusicherungen für die künftige Arbeitergesetzgebung natürlich nicht ausprechen. Er könne aber versichern, daß er die Bedenken der Arbeiter und der Sache und für eine ernsthafte und sachliche Prüfung der Resolution Sorge tragen werde. Die verbündeten Regierungen sind sich der ständigen Aufgaben gegenüber den Arbeitern vollkommen bewußt und entschlossen, sie gewissenhaft zu erfüllen.

Graf Bülow's Rede gegen Bebel findet im allgemeinen in der Presse außergewöhnlichen Beifall, der natürlich je nach der Richtung mit den entsprechenden Einschränkungen erteilt wird. So fügte die freikonser-

vative „Post“ ihrer Zustimmung den Schluß an: „Wenn Graf Bülow aber wirklich Erfolge dem Umsturz gegenüber erzielen will, wenn es ihm rechter Ernst ist mit dem Worte: „Wir werden unser Haus zu verteidigen wissen mit aller Festigkeit“, dann muß er es der Sozialdemokratie auch wirklich merken lassen, wer der Staat ist. Mit schönen Reden allein ist es nicht getan, mit geistigen Waffen kommt man nur bei den fähigen und denkwürdigen Deuten durch. Mögen auch vielleicht ein paar noch nicht des eigenen Denkvermögens ganz beraubte Willkürer ruhig werden, an der stumpfen, in die sozialdemokratische Weltanschauung systematisch hineingedrillten Masse prälen alle Gedanken ab. Sie hat nur Verständnis für Nachfragen, nur Respekt vor der Tat.“ — Ähnlich die agrarische „Deutsche Tageszeitung“: „Wir hätten gern gesehen, wenn der Reichskanzler einige schärfere Töne der Abwehr gefunden und andererseits angedeutet hätte, daß er sich der Pflicht der Wahrung vollkommen bewußt sei. Worin diese Wahrung bestehe, und welches Ziel sie verfolgen müsse, brauchen wir heute nicht zu wiederholen. Es genügt der eine Satz, daß der einzig wirksame Damm gegen die Sozialdemokratie der selbständige Mittelstand ist.“ — Die „Berliner Neuesten Nachrichten“, die dem Bund des Industriellen nahestehen, weisen im Gegensatz zur „Post“ die Verdächtigung, einem neuen Ausnahmegesetz zuzustreben, zurück, schließen aber bemerkenswerterweise: „Allerdings sind wir der Ansicht, daß neben der Wohlfahrtsgesetzgebung für die Arbeiter auch eine energische Repression der alles vergiftenden Sozialdemokratie einhergehen muß.“

Die Gesamtorganisation der deutschen Juden ist nunmehr beschlossene Sache. Dieser Tage fand in Berlin eine Sitzung des engeren Ausschusses statt. Allgemein war man der Ansicht, daß die Vertretung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden nicht allein bestimmten politischen Parteien überlassen, sondern von den Juden selbst in die Hand genommen werden müsse. In den ersten Monaten des Jahres 1904 soll die konstituierende Delegiertenversammlung der Israeliten Deutschlands stattfinden, die zunächst der neuen Organisation ihren Namen geben, sowie ihre Befugnisse und Aufgaben anweisen soll.

Der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Dr. med. F. Goep-Leipzig, nimmt in der „Dtsch. Turnerschaft“ Stellung zu einem Flugblatt des sozialdemokratischen Arbeiterturnerbundes, in dem an alle Turner, die „noch einen Funken von Freiheitsgefühl in ihrer Brust tragen“, der Ruf ergeht, als „wackere Kämpfer“ in die Reihen des Arbeiterturnerbundes einzutreten. Herr Dr. Goep schreibt: „Wir sind den Führern des Arbeiterturnerbundes sehr dankbar, daß sie auch im neuesten Flugblatt unverhohlen sich als politische Parteianhänger und als Vertreter des unverföhlichsten Klassenhasses offen bekennen haben, — von dem Geiste des deutschen Volkstums, das Jahr zur Zeit der tiefsten Erniedrigung des Vaterlandes geschaffen, um dieses aus den Klauen des waischen Tyrannen zu retten und ein einiges deutsches Kaiserreich herbeizuführen zu helfen, haben die Herren keine Idee. Unsere Turner — das beweist das stetige Wachstum unserer Scharen — sind bisher treu geblieben —, sie wissen, was sie an ihrer deutschen Turnerschaft haben! Und wer — und das haben hoffentlich alle unsere Turner — Freiheitsgefühl hat, der wird dies in der deutschen Turnerschaft, die nach oben und unten völlig unabhängig ist, besser betätigen können, als in einem Bunde, in dem

Das vierte Gebot.

Roman von Heinrich Crtmann.

44

„Und in jenem raschen Wechsel der Stimmung, der gerade bei heißblütigen Naturen oft so jäh eintritt, warf er sich nun an die Brust des Freundes. Ein Thor bin ich, Helmut, und ich verdanke, daß Du mir wieder eine von Deinen Strafpredigten hieltst, die so kurz zu sein pflegen und doch jedesmal so eindringlich wirken. Was Du mir gestan hast? Nichts, gar nichts hast Du mir getan, denn für die Wahrschichtigkeit Deiner Freundestreue will ich gerost in jedem beliebigen Augenblick meine beiden Hände ins Feuer legen.“

„Nun hatte Nordenholz diese stürmische Erklärung über sich ergehen lassen, und mit einem leisen Kopfschütteln betrachtete er den aufgeregten, jungen Mann, der jetzt mit langen Schritten in dem geräumigen Gemache auf und nieder zu wandern begann. „Es ist irgend etwas Besonderes geschehen, Kurt“, sagte er nach einer Weile, „etwas, das Dich, wie es scheint, fast außer Fassung gebracht hat. Sankst Du, daß ich im Stande bin, Dir zu raten oder Dir beizustehen, so schenke mir Dein Vertrauen.“

Der Mannesoffizier antwortete nicht sogleich. Er hatte noch einen Kampf mit sich selber zu bestehen, oder er erwog vielleicht auch die Ausführbarkeit einer Idee, die ihm eben durch den Kopf gegangen sein mochte. Dann aber freiste sein Blick über das kleine Häuflein rosigter Miktenblätter auf dem Teppich, und nun wandte er sich rasch mit entschlossenem, wenn auch merklich bleichem Antlitz dem Hauptmann zu: „Ja, Du kannst mir beistehen, Helmut! Wir haben uns ja einst gelobt, allzeit wie Brüder zu einander zu halten, und erst vor wenig Wochen haben wir die Unverletzlichkeit der alten Freundschaft von neuem bekräftigt. Nun ist viel schneller, als ich es erwarten konnte, der Augenblick gekommen, da sie ihre erste Probe bestehen soll, und ich hoffe, nein, ich weiß, daß Du mit Freuden bereit sein wirst, mir einen Dienst zu leisten, um welchen ich auf der ganzen Welt eben nur Dich

suchen kann. Du sollst den Freiwerber für mich machen, Helmut! Er hatte ihn während des Sprechens neben sich auf einen der kleinen Seidenbänke niedergezogen, und er hielt seine Hand mit festem Druck umschlossen, während er ihm bei den letzten Worten gerade ins Auge sah.

Der Hauptmann zuckte nicht mit den Wimpern; nur eine seine Rote breitete sich unter der gebauchten Haut langsam bis in die Stirn hinauf über sein Gesicht. „Den Freiwerber? Für Dich? Du willst Deinen Scherz mit mir treiben, Helmut!“

„Nein, nein, mein Wort darauf: „Du sollst für mich den Freiwerber machen“, beharrte Helmut, „es ist mir voller Ernst um das, was ich sage. Es mag Dir nach meinen Worten von neuem einigermassen kläglich erscheinen, und ich fühle selbst, daß ich in Deinen Augen jetzt nicht gerade eine glänzende Figur machen kann. Aber was hilft es, meine frühere Zuversicht hat mich nun einmal ganz und gar verlassen, und meine letzte Hoffnung richtet sich darauf, daß ein anderer bei Dir meinen Anwalt mache.“

Des Hauptmanns breite Brust hob sich in einem tiefem Atemzuge. Zum erstenmal seit dem Beginn ihrer Unterhaltung lenkte er für eine Zeit den Blick. „Das ist eine unmögliche Idee, Kurt! Gerade ich würde vielleicht der schlechteste Sachwalter sein, den Du Dir denken könntest.“

„Und warum gerade Du? Etwas, weil Du nichts zu meinem Ruhme zu sagen wüßtest? Nun, ich erwarte gar nicht, daß Du mich vor Dir mit unmerklichen Tugenden und Verdiensten ausstattest, denn sie hat einen viel zu klaren und scharfen Blick, als daß sie Dir da Blendenscheitern würde. Aber ich denke doch, der wahren Freundschaft könnte in solchem Falle die rechte Berechnung nicht fehlen. Sie legt ein sehr großes Gewicht auf die Ehrlichkeit und Wahrschichtigkeit eines Mannes; Du darfst also gegen sie ganz ehrlich und wahrhaftig sein auch in Bezug auf mich.“

„Nur was die Freundschaft Dir eingiebt, sollst Du ihr sagen, um sie meiner Werbung geneigt zu machen, und wenn Du mir diesen Wunsch erfüllst, so zweifle ich nicht

an einem glücklichen Erfolg, denn es ist noch nicht gar so lange her, daß ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe, welche Wunder so ein warmherziges Freundeswort bewirken kann.“

Nordenholz hatte die Hände über dem Kopf seines Degen zusammengelagert und während er so gerade vor sich hinabsah, ahnte er wohl selbst nicht, ein wie verästeltes Schatten auf seinem Antlitz lag. „Wenn es sich um etwas anderes handelte, Kurt, aber dies, gerade dies! Und glaubst Du denn, daß Franklein Haidenwoh mich überhaupt anhören würde? Ich bin ihr nichts anderes, als eine flüchtige Bekanntschaft, die obendrein nur unangenehme Erinnerungen und Empfindungen in ihrem Herzen weckt, wie sollte sie mir da das Recht einräumen, über die bedeutendste und intimste Angelegenheit ihres Lebens mit ihr zu sprechen?“

Aber Kurt Hedtmont schien nicht geneigt, irgend welchen Einwendungen Gehör zu geben. „Du kannst um die geeigneten Mittel nicht in Verlegenheit sein, wenn es Dir nur Ernst ist mit dem Wunsche, mir einen wirklichen Freundschaftsdienst zu erweisen. Und vielleicht hat Dein Wort mehr Gewicht für sie, als Du selber es jetzt glaubst, hast Du doch ihr und ihrer Mutter mit Daranlegung des eigenen Daseins das Leben gerettet. Dergleichen bleibt niemals ganz ohne nachhaltige Wirkung auf ein Mädchenherz.“

Nur ein ganz leiser, kaum merklicher Anflug von schmerzlicher Bitterkeit war in seinen letzten Worten gewesen, und Nordenholz, wie manhaft er sich auch beherrschte mochte, kämpfte viel zu sehr mit seiner eigenen mächtigen Bewegung, als daß er es hätte bemerken sollen. Er hatte sich ausgerichtet, und mit einem leichten Versuch, den Sinn des Freundes zu ändern, sagte er: „Erlaß es mir, Kurt, ich bitte Dich darum! Gerade weil ich Dein treuer Freund bin und weil ich es auch künftighin bleiben möchte, bitte ich Dich, es mir zu erlassen! Führe Deine Sache selbst, wie es dem Soldaten geziemt, und sie wird dann ohne Zweifel besser aufgehoben sein, als sie es in meinen Händen wäre.“

108,19

Schon der tödliche Haß gegen alle Andersdenkenden und nicht auf die Klasse Eingeschworenen jede freie Regierung ausschließt. Dieselbe Parteilinie, die auf dem Dresdner Parteitag zum Gaubium aller Draußenstehenden geschwungen wurde, wird auch im Arbeiterturnerbunde geschwungen."

Dänemark.

Der König von Dänemark gedenkt, während seines Aufenthalts, den er auf der Reise nach Gmunden in Berlin nimmt, dem deutschen Kaiser einen Besuch abzustatten.

Oesterreich-Ungarn.

Im kaiserlichen Herrenhaus brachte am Sonnabend der Präsident Fürst Windischgrätz im Klavierkonzert mit den Oesterreichern sämtlicher Gruppen eine Interpellation ein betreffend die Stellung der Regierung gegenüber der Militärfrage. Darin heißt es, daß das Herrenhaus an der Staatlichkeit und Beweismittel der Armer festhalte, deren Stellung und Führung verfassungsmäßig ein ausschließliches Privilegium der Krone bleibe. Die Regierung wird gefragt, ob sie ausrichtliche und beruhigende Mitteilungen über die Ungarn gemachten Reformen erteilen könne. Ministerpräsident Dr. von Forster antwortete sofort, daß die Regierung an dem Standpunkte festhalte, daß eine Aenderung der Verfassung nur im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten in verfassungsmäßiger Weise möglich sei. Bezüglich der Herrenfrage habe sich in der Ansicht der Regierung, daß die Stellung und die Führung der Organisation der Armer ausschließlich der Krone zustehe, nicht geändert. Für die Krone gelte innerlich dieselbe Kompetenz ebenfalls die Verantwortlichkeit der Regierung. Weiter habe die Maßnahmen für Ungarn gekannt und will trotz des Zustandes der Unzufriedenheit derselben erklären, daß die äußere und innere Einheitlichkeit der Armer ihren Grundlagen und Tendenzen nach nicht alteriert werden. Die Armer werde die alte bleiben. Er müsse den Gedanken an eine Trennung der Armer weit wegweisen und als Verbrechen an dem Gesamtvolk bezeichnen. Die Forderung wird und kann nicht kommen, solange das Ausgleichsgesetz gilt, und keine nationale Aspiration werde zu einem solchen Abenteuer führen. (Beifall.) Fürst Windischgrätz betonte, daß das Herrenhaus die Privilegien der Krone vorbehaltlos anerkenne. Die Bestrebungen zur Schaffung eines ungarischen Heeres müßten mit größter Vorsicht erlassen. Der Fürst wolle sich eines bestimmten Urteils enthalten, aber wolle die Entscheidung der Regierung, gegen die Trennung der Armer entschlossenen Widerstand zu leisten. (Beifall.) Die kaiserlichen Mitglieder des Herrenhauses und Bankgouverneur Wiskul hatten die Interpellation nicht unterbrochen.

Italien.

In Mirano in der Provinz Venedig kam es bei der Austreibung einer Kolonistenfamilie zu tumultuarischen Ausrottungen mit 2000 Bauern. Da die Austreibung schon zweimal durch den Widerstand der Bauern verhindert worden, waren diesmal 40 Karabinier und 100 Kavalleristen aufgezogen. In diesem demonstrierten die Bauern wiederum und erst, als die Feuerwaffen schon geladen wurden, konnten die Bauern bis zum Hause vordringen und sieben Bauern, darunter eine Frau, welche in dem Handgemenge einen Karabinier gebissen hatte, verhaften.

Serbien.

Um den gesellschaftlichen Verkehr mit den Königsmitgliedern zu umgehen, wollen einige Großmächte ihre Gesandten in Belgrad beurlauben. Dem V. L. A. schreibt man dazu, zur Stunde könne zwar nicht gesagt werden, ob der deutsche und der österreichische Gesandte bereits Belgrad mit Urlaub auf unbestimmte Zeit verlassen haben, jedoch könne ausgesprochen werden, daß es vor der Hand den Mächten Deutschland, Rußland und Oesterreich-Ungarn nicht opportun erscheint, ihre diplomatischen Vertreter in der sonst üblichen Form am Hofe König Peters verbleiben zu lassen, so lange noch der Schatten des unglücklichen Königs auf seiner Umgebung ruht. Da die

Wörter König Alexander und seiner Frau am Hofe in Belgrad die erste Rolle spielen, wäre angebracht, der zu dem bevorstehenden Hofbesuch zu erwartenden Einladungen an die Mitglieder des diplomatischen Korps eine Beschränkung der ausländischen Gesandten mit jenen Elementen nicht zu umgehen. Aus dieser Auffassung heraus dürften die genannten drei Mächte die Beurlaubung ihrer Vertreter in Belgrad für geboten erachtet haben.

Rußland.

In der Kiewer Universität herrschte vorgestern Ruhe. In mehreren Auditorien wurden vor einer kleinen Zahl Zuhörer Vorlesungen gehalten. Im polytechnischen Institut blieben trotz der zeitweiligen Schließung etwa 400 Studenten eine Versammlung ab aus Anlaß der Besichtigung jüdischer Studenten durch russische. Eine Bekanntmachung des Gouvernements besetzt die abmalfaktive Bestrafung von 25 Personen, welche der Bezeichnung von Versammlungen in Privatwohnungen zur Beratung sozialistischer und die öffentliche Ruhe gefährdender Handlungen überführt wurden, mit Arreststrafen von 1 Woche bis zu 3 Monaten unter den Bestrafungen befinden sich 19 Juden.

Ostasien.

Die Nachrichten widersprechen sich fortgesetzt und lauten fast stündlich bald freigelegt. Das Blatt vom 1. Dez. übertrifft neuerdings energisch den Willkürlichen der Agenturen über die freigelegte Stimmung Chinesischer Staatsmänner. Die Kriegsunfähigkeit Chinas sei weitbekannt. Die Truppen des Generals Wang bilden eine sehr geringe Macht, um es mit Rußland aufnehmen zu können. Zuverlässig brauche keine eigenen Truppen, um im Falle der Not Rußland seine Stellung zu behaupten. Es sei unwahrscheinlich, daß dieser kluge Mann sich entschließen könnte, seine Macht aufs Spiel zu setzen, und welchen Vorteil hätte China schließlich von einem Zuzug seines Verbündeten zu Rußland, bevor der russisch-japanische Konflikt beigelegt sei?

Aus aller Welt.

Prag: In dem Prozeß gegen die früheren Leiter der St. Wenzels-Versicherung wegen Veruntreuung, welcher seit dem 25. November verhandelt wird, wurde verurteilt: Vater Johann Trojz und der Direktor Kohout zu je 7 Jahren, der Kassenverwalter Emanuel Herciz zu zwei Jahren und der Rechnungsführer Friedrich Pelka zu 13 Monaten schwerem, verschärftem Kerker und zum Schadenersatz. Die Revisoren Bíz und Grünwald wurden freigesprochen. — Tepliz: Auf dem Marien-Schachte in Randitz wurden durch herabfallende Kohlenstücke fünf Bergarbeiter erschlagen. Einer derselben wurde getötet. — Pest: Der am Sonnabend von hier nach Fiume abgegangene Schnellzug 4 ist bei der Station Hibeget mit einem Güterzug zusammengefahren, wobei von dem Zugspersonal mehrere Personen schwer und von den Passagieren einige leicht verletzt wurden. — Halle a. S.: Die amtliche Untersuchung der Ursache der furchtbaren Gashorm-Explosion in der Halle'schen Maschinenfabrik, der mehrere Arbeiter zum Opfer fielen, hat ergeben, daß sich ein Stein der in die Erde eingemauerten Form gelockert hatte, wodurch ein Teil der Gashorm ausfloß. Ihre gewaltige Blühigkeit erzeugte in der Feuchtigkeits des umgebenden Erdreichs Gase und Dämpfe und diese zersprengten, da sie keinen anderen Ausweg fanden, die oberen Teile der Form. — Hagen i. W.: In einer Fabrik zu Dömer hat der 18jährige Arbeiter Müller den gleichaltrigen Arbeiter Wolfenweber mit einem Schraubenschlüssel erschlagen. Der Verletzte wurde vor wenigen Wochen ihren Mann durch den Tod verloren hat. Der Täter befindet sich in Haft.

8. Gera, 14. Dezember. Der Geschäftsgang in den verschiedenen Branchen unserer Stadt, besonders aber im Hauptzweig, der Textilindustrie, ist gegenwärtig ein äußerst

guter und macht dieser Umstand nicht nur auf den gesamten Geschäftsverkehr, sondern auch auf das Gemeinwesen einen günstigen Eindruck. So wird, nachdem die Beratung des Haushaltsplanes nunmehr zu Ende geführt worden, für das kommende Steuerjahr die städtische Einkommensteuer um 6 Prozent herabgesetzt, was natürlich von der hiesigen Einwohnerschaft lebhaft begrüßt wird. Trotz der Herabsetzung der Steuern verbleibt noch ein Ueberschuß von rund 10000 Mark; außerdem kommt noch in Betracht, daß gerade im Jahre 1903 und 1904 umfangreiche städtische Bauten zur Ausführung gelangen. Die Einwohnerzahl unserer Stadt hat sich in den letzten Jahren außerst rapid vermehrt und beträgt z. B. mit den Vororten rund 68000.

8. Gera, 14. Dezember. Im Gemeinderat unseres Vorortes Teichwitz, woselbst die Sozialdemokraten die Mehrheit haben, verweigerten diese bei Beratung des Haushaltsplanes die Bewilligung der Kosten für die Kirche, da die politische Gemeinde keine Verpflichtung hätte, für die Kirche aufzukommen. Da dies bereits im Vorjahre so geschah, mußte von der vorgelegten Behörde zwangsweise eingegriffen werden, was nun auch dieses Jahr wieder geschehen wird.

Vermischtes.

8. Gera, 13. Dez., wird gemeldet: Heute früh kurz nach 3 Uhr brach im Zollschuppen des hiesigen Bahnhofes ein großes Feuer aus, dem eine bedeutende Ladung, mehrere Waggons amerikanischer Schweinefleisch, sowie andere Güter reichliche Nahrung boten. Außer den Feuerwehren von Meß und dem Vororte Sablon waren auch drei militärische Feuerwehren bei der Rettung der gefährdeten Güter und der Löschung des Brandes tätig. Diese gestaltete sich besonders schwierig, weil der nächste Hydrant einen Kilometer entfernt war. Die Mannschaften der Feuerwehren und des 4. Bayer. Inf.-Regts., die zuerst auf der Brandstätte erschienen waren, holten mit Lebensgefahr die Petroleumfässer aus dem brennenden Schuppen. Erst vor mittags wurde das helle Feuer gelöscht. Menschen wurden nicht verletzt. Der sachliche Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt.

Eisenbahnzüge auf der Landstraße. Der französische Oberst Renard hat, wie man den Münch. N. berichtet, eine Erfindung gemacht, die es ermöglichen soll, schwere Lastzüge auf den gewöhnlichen Landstraßen — ohne Zuhilfenahme von Seilen — vorwärts zu bringen. Er bedarf dazu keiner schweren Lokomotive, da diese nicht unmittelbar als Zugkraft dient; die Kraft des Motors wird vielmehr auf jeden einzelnen der angehängten Wagen übertragen. Auf diese Weise wird die Adhäsion jedes einzelnen Rades mit der Fahrbahn für den Antrieb dienstbar gemacht, so daß mit einer verhältnismäßig leichten Lokomotive ein sehr schwerer Zug fortbewegt werden kann. Ein besonderes System der Kupplung bewirkt, daß die Anhängewagen bei Kurven dieselbe Richtung nehmen wie die Lokomotive. Bei den ersten Versuchen gelang es, eine Last von 30000 Kilogramm vom Ufer der Seine auf der steilen Straße bis auf die Höhe von Bellevue zu bringen. Dabei wurde ein Automobil benützt, das schon bei dem Rennen Paris-Madrid gedient hatte. Der Motor vermag die 1500 Kilogramm, die der Wagen allein wiegt, mit einer Schnelligkeit von 75 Kilometer in der Stunde zu bewegen; den neu erfundenen Lastzug im Gewichte von 30 Tonnen brachte er um 18 Kilometer in der Stunde vorwärts. — Die Erfindung Renards bildet einen Hauptanziehungspunkt der Automobilausstellung, die jetzt im Pariser Grand-Palais zu sehen ist. Wenn sich die darauf gesetzten Hoffnungen erfüllen, hätten wir eine Revolution des gesamten Transportwesens — im Frieden sowohl als im Kriege — zu gewärtigen. — Vorerst heißt's aber noch abwarten!

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortman.

45

„Du weigerst Dich also wirklich, mir die erste bedeutende Bitte zu erfüllen, die ich unter Berufung auf unsere alte Freundschaft an Dich richte?“

„Woh! eine Minute haben sie einander schweigend an, dann reichte Nordenholz dem Mannesoffizier seine Rechte. „Nein, ich weigere mich nicht, obwohl ich Dir dankbar gewesen wäre, wenn Du mir gerade dies hättest ersparen können. Doch genug, Du beharrst dabei, und es ist selbstverständlich, daß ich Dir meinen Bestand nicht verjage, wo Du seiner zu bedürfen glaubst. Ich werde thun, was in meinen Kräften steht, und wenn es mir trotz meines redlichen Willens nicht gelingen sollte, Dir zu Deinem Glücke zu verhelfen, so wirst Du nicht einen Mangel an Freundschaft dafür verantwortlich machen dürfen.“

„Gewiß nicht, Hellmut!“ versicherte Hedmond mit Wärme. „Wie auch immer der Ausgang sein möge, ich werde dieses Tages allezeit eingedenk bleiben.“

„Und Du willst, daß ich noch heute mit Fräulein Jia spreche? Ich fürchte nur, daß sich in der Unruhe eines Festes kaum Gelegenheit dazu finden werde.“

„Gerade heute viel leichter als sonst, und im äußersten Fall werde ich irgend einen Geniestreich erfinden, um die Gelegenheit herbeizuführen. Auf Wiedersehen denn heute abend. Deine Aojen werde ich Jia auf ihr Zimmer senden. Sie selber soll Dir, wenn Du wiederkommst, sagen, ob sie ihre Freunde bereitet haben.“

Das Abendessen im großen Speisesaal war zu Ende, ein glänzendes Mahl mit ausserordentlichen Gerichten, feurigen Weinen und nicht minder feurigen Trinksprüchen, von denen kein einziger mit so stürmischen Jubel aufgenommen worden war, als der Toast auf das in holdseligster Lieblichkeit strahlende Geburtstagskind. In der That gab es unter den Gästen des Regierungspräsidenten keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß Jia Haidenroth niemals

schöner und bezaubernder ausgesehen habe, als an diesem Abend, und die glückliche Kommerziantin hatte kaum je in ihrem Leben so viele artige und schmeichelhafte Komplimente über ihre Tochter zu hören bekommen, als an diesem Abend.

Bald nach aufgehobener Tafel eröffneten zur Freude der jungen Welt die Klänge einer Polonaise den Ball, welcher das wohlgeklungene, kleine Fest beendigen sollte.

In der ersten Pause suchte Kurt den Hauptmann auf und zog ihn beiseite. „Du hast Dein Versprechen doch nicht vergessen, Hellmut?“ flüsterte er, und in seinen Augen war ein eigentümliches Glitzern. „Die Stunde, da Du es einlösen sollst, ist jetzt gekommen. Hast Du eine Tänzerin für den Walzer engagiert, den man jetzt spielen wird?“

„Nein.“

„Um so besser. Suche Dich gegen das Ende des Tanzes unauffällig zurückzuziehen und begiehe Dich in den Wintergarten. Ich werde dafür sorgen, daß Du dort Gelegenheit findest, ungestört mit Jia zu sprechen.“

„Du glaubst also noch immer, daß gerade der heutige Abend, der mir selber so überaus ungeeignet erscheint.“

„Nein, nein, unterbrach ihn Kurt beinahe heftig. „Keine Einwendungen mehr! Ich habe Dein Wort und ich werde Dich desselben unter keinen Umständen entbinden. Heute abend noch muß es sich entscheiden! Es giebt gewisse Dinge, die man rasch thun muß, weil später vielleicht Mut und Kraft fehlen, sie überhaupt noch zu vollbringen.“

Und er war wieder in dem bunten Gewühl der Tanzenden verschwunden, ehe Nordenholz ihn um eine Erklärung seiner letzten, etwas rätselhaften Worte hätte erfragen können. Wenn er vorhin die Polonaise mit seiner Tischdame getanzt hatte, so suchte Kurt jetzt Jia auf, um sie für den Walzer zu engagieren. Nur durch eine Verbeugung hatte er sie aufgefordert, und seine fest zusammengepreßten Lippen blieben auch noch stumm, als die zierliche Gestalt sich leicht und grazios in seinen Arm schmiegte.

Sie hatten schon eine kleine Weile getanzt, als Jia endlich schüchtern fragte: „Bist Du mir denn böse, Kurt?“

„Seit heute mittag hast Du kaum ein einziges Wort mit mir gesprochen. Ich habe mir den Kopf zerbrochen, womit ich Dich gekannt haben könnte; aber es ist mir trotz alles Nachdenkens nichts eingefallen.“

In seinem Gesicht zeigte es, aber es war doch wieder der alte liebenswürdige Klang in seiner Stimme, als er erwiderte: „Wie wäre das auch möglich gewesen, Jia, da Du mir in der That wesentlich nicht das kleinste Leid zugefügt hast. An Dir ist es vielmehr, mir zu verzeihen, wenn Dir mein Benehmen unendlich erschien. Vielleicht trug eine Geschichte die Schuld daran, die mir heute erzählt wurde, und die mich seitdem unaußgesprochen ersticklich beschäftigt, weil sie einen meiner liebsten Freunde betrifft.“

Frageud erhob Jia die schönen Augen zu seinem Gesicht. „Wem Deiner Freunde? Vielleicht den Hauptmann v. Nordenholz?“

„Ich bist nicht berechtigt, einen Namen zu nennen; aber ich wäre sehr erfreut, liebe Jia, wenn Du mir erlauben wollest, Dir die kleine Geschichte zu erzählen. Es handelt sich da um eine jener Fragen, auf welche ein reines Frauenherz sich erlich viel besser und richtiger Antwort zu geben weiß, als der klügelnde Verstand der Männer.“

„Wilst Du mir und meinem unbekanntem Freunde zulieb versuchen, eine solche Antwort zu finden?“

Mit einigem Erstaunen hatte sie ihm zugehört, aber der Ernst in seinen Mienen und die Bewegung in seiner Stimme, welche jeden Gedanken an einen übermäßigen Scherz ausschloßen, hatten sie sofort für seine Bitte gewonnen. „Gewiß, Kurt!“ sagte sie einfach. „Obwohl ich fürchte, daß Du da eine viel zu hohe Meinung von meiner Erfahrung und Weltkenntnis hegst. Aber wenn es eine traurige Geschichte ist, wie ich nach der Einleitung fast vermute, so verziehen mir es vielleicht besser auf morgen.“

Sie hatten aufgehört zu tanzen und waren Arm in Arm durch den Saal geschritten. An der Hängelühr, die in das anstößende Speisezimmer führte, nötigte Kurt seine Nase durch einen sanften Druck, stehen zu bleiben. 106, 19

Was schenke ich?

Ein schönes Kleid ist immer willkommen; es wird stets Freude bereiten, nur muß es etwas **Solides** und **Neues** sein. Ueber unmoderne minderwertige Stoffe freut sich niemand, schenkt man aber eine Ware, die etwas besser ist, als es der Beschenkte sich selbst kaufen würde, so wird man immer Anerkennung und Dank ernten. Sobald der Beschenkte sieht, daß der Geber sich angestrengt und nicht gekauert hat, dann ist er glücklich. Außerdem wird jedes abgeschliffene Kleid nach Weihnachten gern umgetauscht denn 6 Meter werden immer gebraucht.

Um nun den verehrten Eltern die Gewähr für **schöne neue Stoffe** zu geben, habe ich die meisten Neuheiten für Frühjahr 1904 bereits jetzt herbeigekommen und empfehle dieselben

als praktisches Weihnachtsgeschenk.

Schöne tiefschwarze Stoffe Meter 1,10, 1,50, 2, 3 M. u. höher.
Einfarb. Frauenkleider in jeder Farbe, für Sommer und Winter zu tragen.

Bibeline und Noppenstoffe Meter 75 Pfg. 1, —, 1,25, 1,80 M.
Entzückende Ballkleider und Blusen, nur **Neuheiten!**
Prachtvolle Fantasiestoffe für Frühjahr und Sommer 1904

In Anbetracht des wüthigen Märs sind sämtliche schwarze und farblose Konfirmantenkleider ebenfalls bereits jetzt in großer Auswahl am Lager.

W. Fleischhauer, Riesa.

Größtes Geschäft für Damen-Kleiderstoffe.



Passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt in größter Auswahl **Ernst Schöner**, Messerschmied, Dampf-Helmschmied u. Besenbindungsanstalt

Neujahrskarten mit Namensdruck

liefern schnellstens und billigt und erbitte mir werthe Aufträge der recht zeitigen Bestellung wegen recht bald aufgeben zu wollen.

Große Muster-Auswahl zu Diensten.

Julius Blänitz, Buch- und Papierhandlung.

A. verw. Reinhardt

Wettinerstraße 10
empfeht als vorzüglichste

•• Weihnachts-Geschenke ••

sehr reichhaltiges, mit vielen Neuheiten ausgestattetes Lager in

Leder- und Luxuswaren
Gebrauchsgegenständen
Papier- und Schreibutensilien
Fächer

Jugendchriften, Bilderbücher usw.
Große Auswahl. Billigste, feste Preise.

Rudolf Benndorf, Riesa

früher Ottomar Bartsch

nur Wettinerstraße 21

empfeht

Talgkernseife (weiß), Dranienburgerseife, Harzkernseife, Schwegerseife, Bleichseife, Schmierseife

In emallierten Eimern zu 10, 12 1/2, und 25 Pfund.
Seifenpulver in Packungen und ausgewogen.

Feine Parfüms und Toiletteseifen

von Edward Pinnaud, Paris, Rogger & Gallat, Paris, Pflüger & Sohn, London, Wolf & Sohn, Karlsruhe, J. G. Rousson & Co., Frankfurt a. M., L. S. Guttmann, Dresden, C. Raumann, Offenbach a. M.

Parfüms auch ausgewogen.

Eau de Cologne

Johann Maria Farina, Juchacz-Blasz, Johann Maria Farina, Radolff-Blasz, No. 4711 Fried. Wühler, Köln.

Bierkerzen, Kronenkerzen, Wagenkerzen, Christbaumkerzen, Wachsstöcke

weiß und bunt

Kirchenkerzen und Altarkerzen.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl und billigsten Preisen.

Rudolf Benndorf, Riesa

früher Ottomar Bartsch

nur Wettinerstr. 21.

Richters

Anter-Steinbaukasten,

die neuerdings auch durch Anter-Brückenkasten planmäßig ergänzt werden können,

finden nach wie vor der Kinder liebste Spiel und sollen deshalb unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Richters Anter-Steinbaukasten und Anter-Brückenkasten sind zum Preise von 1-5 M. und höher in allen feinen Spielwarengeschäften vorräthig und kenntlich an der Fabrikmarke Anter. Wo diese berühmte Marke fehlt, weise man den verabreichten Kasten als unecht zurück, denn nur mit dem Richterschen Originalfabrikat können Bauten von der Größe und Schönheit der in der illustrierten Baukasten Preisliste abgebildeten, ausgeführt werden! Man spare die 5 Pf. für eine Postkarte nicht und lasse sich eilig die sehr seltenen Preisliste von **H. M. Richter & Co.** in Riesa, **Wald** kommen. Wer beim Einkauf nicht auf die Anter-Marke achtet, schadet sich selbst.



In Riesa zu haben bei **J. Wildner, Kaiser Wilhelmplatz, A. verw. Reinhardt, Wettinerstr. 10.**

Kerzen.

Kronenkerzen extra prima (ist besser als prima) aus reinsten chemisch reinen Stearin, nicht treppend u. rußend, 6 und 8 Stück p. Pfund.

Wagenkerzen glatt und gedreht, in herrlichen Dessins, weiß und farbige, versch. Qualitäten,

Luxus-Zierkerzen weiß und bunt, glatt und gedreht, gedreht und gemustert, zu 10, 12, 15, 20, 24, 30, 40 Stück pro 1/2, Pfund. Carton, Pyramiden, Gaskünder, Wachsstock, hölz., Drauerelwachs, Puppenstiche empfehlen

Baumkerzen weiß und bunt, glatt und gedreht, gedreht und gemustert, zu 10, 12, 15, 20, 24, 30, 40 Stück pro 1/2, Pfund. Carton, Pyramiden, Gaskünder, Wachsstock, hölz., Drauerelwachs, Puppenstiche empfehlen

Wachsstock weiß und bunt, glatt und gedreht, gedreht und gemustert, zu 10, 12, 15, 20, 24, 30, 40 Stück pro 1/2, Pfund. Carton, Pyramiden, Gaskünder, Wachsstock, hölz., Drauerelwachs, Puppenstiche empfehlen

J. W. Thomas & Sohn

nur Hauptstraße 69. Telef. 212.

Täglich frische

Dursthoff'sche Stückchese.

Ernst Schäfer Nachf.

Um falschen Gerüchten

vorzubeugen, meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich in Zukunft, genau wie jetzt,

10 Prozent Dividende

gewähre. **Ernst Schäfer Nachf.**

R. Richters Tanz-Unterricht

mit Erlernung seiner geschäftlichen Umgangsform beginnt

Dienstag, den 29. Dezember d. J.

im Hotel Wettiner Hof, Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr abends.

Die Vorheute Anmeldung in meiner Wohnung, **Pausitzerstr. 24**, erbeten. Prospekte beliebig. Auch werden hier die neuesten Tänze gelehrt

Hochachtungsvoll **Rob. Richter**

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

NB. Zu Aufführungen bei Masken- und Kostümbällen empfiehlt sich d. D.

Coupons-Einlösung.

Am 1. Januar 1904 fällig werdende Coupons und verlosene Wertpapiere werden bereits vom 15. Dezember ab an unserer Kasse eingelöst.

Riesa, 11. Dezember 1903.

Reuz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa.



reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich **Palmin** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Weihnachts-Chokolade

R. Blochmann, Hauptstr. 188.

Prachtvolle
Weihnachtsgeschenke

in Gold, Silber, Corallen,
Smaragen- und Opal Schmuckstücken.

Spazierstiefeln in
Herren- und langen Damenletten
von 3 bis 200 Mark.

Massiv goldene Ringe
von 3 Mark an.

Georg Schumann
Juwelier, Gold- und Silberschmied
Hauptstraße 44.

direkt neben Konditorei Möbius.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Großauswahl in
Kaffe- und Speisefleisch
Ruchenschneidern
Serviettenbändern und Besteckstücken
in massiv Silber und Alfenid.
Spazierstiefel
mit echt silbernen Dornen von 4 Mark an.
**Paten-, Hochzeits-
und Gelegenheits-Geschenke.**

Dursthoffsche Stückhefe

täglich frisch, empfiehlt

Ferdinand Schlegel.

Auf den Räumungs-Verkauf des Manufakturwaren-
hauses **Gruft Mittag** in Riesa infolge Errichtung
eines Geschäftshauses wird höflich aufmerksam gemacht.

Couponseinlösung.

Alle am 1. Januar fälligen Coupons resp. Dividendscheine
und gelösten Stücke gelangen an meiner Kasse schon jetzt zur freien
freien Einlösung.

A. Messe, Bankgeschäft.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 0/0	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 0/0	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 0/0	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 0/0	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.



Beim Selbsterlöbigen unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und
Großvaters, des **Pöppels**

Friedrich Ernst Hennig
zu Pöppitz

Sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort
und Schrift, durch herrlichen Blumenschmuck und durch ehrendes
Grabgeleit dargebracht worden, daß es uns drängt, hierfür
Allen, die dem Entschlafenen noch im Tode ihre Liebe kund-
gaben, unseren innigsten Dank auszusprechen.

Pöppitz, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche
uns bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, unserer Schwester,
Schwägerin und Tante, der Frau

Marie Oehmichen,

zu teil geworden sind sagen wir Allen hierdurch unsern herz-
lichsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte August Oehmichen
nebst Hinterbliebenen.

Gleichwohl die traurige Nachricht, daß unsern lieben
unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater
der Pensionär

Friedrich August Schlicke

nach langen Leiden lachend entschlafen ist
Riesa, den 14. Dezember 1903.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittags 1 Uhr von d. z.
Friedhofshalle aus statt.

Heute abend 6 Uhr verschied plötzlich und uner-
wartet am Gehirnschlage nach kaum vollendetem 50.
Lebensjahre mein heissgeliebter Mann, unser guter Bruder,
Schwager, Schwiegersohn, Pflegevater und Onkel, Land-
richter am Königlichen Landgericht Freiberg

Heinrich Friedrich Gustav Oehm.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies nur hierdurch, zu-
gleich im Namen der übrigen Hinterlassenen, an
Freiberg-Friedeburg,
den 11. Dezember 1903

die schwergedrückte Gattin
Hedwig Oehm geb. Eckelmann.

Prima
echt engl. Shamois

(Fensterputz- u. Wagenwächlerer)
**echt engl. Sohlenmacher,
Sohlenfilze**

gangbaren Sitzen und Farbe
hält längere Dauer

Richard Löbe, Lederlager

Empfehle

In vorzüglichen Qualitäten:
Oberhemden 3/4 bis 3,75 M.
Herrennachthemden 2,50 .
Damenhemden 1,20 .
Nachtsachen 1, — .
Beinkleider weiß 1,10 .
Unterwäsche, Wirtschaftst., Tücher,
Kinderschürzen sehr billig, Reform-
schürzen Stück 2,40 M. Die billigen
Taschentücher wieder vorrätig.
Bei Bedarf bitte um gütige Beachtung

**M. Schwarz, Bismarck-
straße 45**

Selbst gearbeitete

**Kommoden, Bertillos,
Nachttischen u. dergl.**

Weihnachtsgeschenke

empfehle billig

Eduard Walport,

Großschloßstr. 7.

Neujahrskarten

mit Namensdruck liefert schnellstens
und billig

— große Auswahl —

Hugo Munkelt,

Buch- u. Papierhandlg.,
Wettinerstrasse 20.

Schulranzen

eigenes Fabrikat
empfehle billig in großer Auswahl.
Auch empfehle ich mich zur Herstellung
von Sofas und Matratzen sowie
aller in mein Fach einschlagenden
Artikel.

Max Werner Sattler und
Tapezierer
Münchritz.

Radebeuler

Lilienmilch-Seife,

Carbolteerschwefel-

Seife,

Stück 50 Pfg., 3 Stück 1,40 Pfg.

Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 50 Pfg. hochfein,
empfehlen

F. W. Thomas & Sohn,

Der beste, dauerhafteste, wohlgeschmeckteste

Lebertran

ist **Meyers Lebertran.**

Empfehle
solchen ausgewaschen sowie in Original-
flaschen 60 und 100 Pfg.

Central-Drogerie

Cesar Köcher.

Rot- und Weißweine

große Auswahl — gute Qualitäten
— billige Preise —

J. E. Wittschke Nachf.

**Marzipan-
Figuren**

H. Selbmann, Hauptstr. 83.

Bei heutigem kaltem Wetter
erhältet man sich am
besten!

Holzschuhe

schützen am besten vor jeder
Erkältung.

Empfehle dieselben zu billigsten
Preisen
in größter Auswahl.

Sorgfältig:
Zwei Schnallen Stiefel.

Georg Degenkolbe

Hauptstr. 14



Schwanen-Cacao

Feiner-Cacao Pfd. 1 M.

Edel-Cacao Pfd. 80 Pfg.

Chines. Thee Pfd. 2-6 M.

Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr
ein Tüte f. cand. Cacao-Thee nebst
Gebrauchsanweisung gratis.

Billigste Riesa, Hauptstrasse 83.

Geschichte.

Unschuldig zum Tode verurteilt! Ein schmerzhaftes Justizirrtum ist in Ried (Oberösterreich), aufgedeckt worden. Am 11. November 1899 wurde in Siegersdorf die Krämerin Anna Kränzinger ermordet und beraubt. Dieses Verbrechen verübt zu haben, wurden die 56 Jahre alte Schuhmachergattin Therese Wieginger und der 84 jährige Hausierer Hartler angeklagt und am 15. Juni 1900 vom Schwurgerichte zu Ried schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurteilt. Den beiden, die fortgesetzt ihre Unschuld beteuerten, wurde vom Kaiser die Todesstrafe erlassen und in eine Kerkerstrafe in der Dauer von 20 Jahren umgewandelt. Dieser Tage wurde in Mattighofen von der Bendarmarie der Bauer Matthias Kaufmann verhaftet, weil verschiedene Verhaftungsgründe gegen ihn vorlagen, denen zufolge er der Mörder der Kränzinger war. In der Tat legte Kaufmann alsbald den Bendarmen ein umfassendes Geständnis ab, indem er sich als Mörder bekannte und alle Einzelheiten der Tat erzählte. Dieses Geständnis wiederholte er vor dem Untersuchungsrichter. Die unschuldig verurteilte Wieginger, die in der Strafanstalt Stuben hülte, wurde bereits in Freiheit gesetzt, der ebenfalls unschuldige Hartler hat jedoch die Stunde, zu welcher seine Unschuld an den Tag kommen sollte, nicht erlebt, er ist voriges Jahr im Kerker gestorben. Das letzte Wort des Sterbenden war: „Ich bin unschuldig verurteilt worden.“

Ein moderner „Zauberer“. Wie eine Geschichte aus dem Mittelalter liest sich der Bericht des „Petit Parisien“ über einen furchtbaren Vorgang, der sich in Frankreich in der Gegend von Ambronay bei Bessey (Departement Ain) abgespielt hat. Unter dem Vorwande, eine alte Frau wieder „gerade zu machen“, die durch das Alter gekrümmt war, hat ein „Zauberer“ sie getötet, indem er sie zwischen zwei Beete presste. Er war in einem Bauernhof nach Ambronay berufen worden, um seine Kräfte in den Dienst einer alten Frau zu stellen, die, vom Alter und Feldarbeiten gebeugt, einen gekrümmten Rücken hatte. Der angegebene Arzt erklärte, die Sache übernehmen zu wollen, und danach spielte sich ein Auftritt ab, der an die schlimmsten Foltern der Vergangenheit erinnert. Der „Zauberer“ ließ zwei feste Beete bringen, und unter Mitwirkung einiger hilfsbereiter Nachbarn, die sich für diese Heilmethode interessierten, steckte er die arme Frau in diese neue Art von Schraubstock und presste das Ganze kräftig mit einem Strick zusammen. Man hörte ein Krachen der Muskeln und das zerquetschten Fleisches. Man hörte auch Klagen und Schmerzensgeschrei, aber die Patientin protestierte vergebens gegen die ihr auferlegten Martern. Erst nach Verlauf einiger Stunden, als man glaubte, ihr Krampf habe die gewünschte Beruhigung erlangt, entschloß man sich, sie zu befreien. Sie befand sich in einem jämmerlichen Zustand. Die Wern des Bauches und die Muskeln des

Rückens waren gelähmt; ein ganzer Körperteil war nur eine einzige Wunde, worauf sich eine große Beschwnst einstellte. Ein Doktor wurde darauf geholt, aber alle Hilfe der Wissenschaft war unnütz. Die arme Frau starb am folgenden Tage. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Deutschlands höchste Straße. Ueber das Riesengebirge soll eine neue Straße gebaut werden. Die neue Straße wird von Agnetendorf und Permsdorf am rechten Ufer des Schneegrubenwassers an der Lezina hinaufführen und den Peterbrüdenweg überqueren, fährt dann zur Spindelberauben und von hier aus zieht sie sich in drei großen Schleifen gegen die Teierbauden und mündet oberhalb der Mühlsteigbauden in den Jubiläumsweg. Die Gesamtlänge der Straße beträgt 17,5 Kilometer, davon entfallen 11 Kilometer auf preussisches, 6,5 Kilometer auf österreichisches Gebiet. Die Straße ist auf preussischer Seite mit einer Maximalsteigung von 7 Meter, auf österreichischer Seite von 7,5 Meter auf 100 Meter in Aussicht genommen; sie würde mit der in 1200 Meter gelegenen Passhöhe die höchste jahrbare Straße Deutschlands werden. Die Kosten würden sich für die schlesische Strecke auf 140 000 bis 150 000 Mark belaufen.

Die Raubtierplage in Deutsch-Ostafrika ist trotz aller Prämissen auf Erlegung der blutgierigen Bestien und trotz der eifrigen Nachstellungen durch die Europäer immer noch sehr groß. So weiß die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung aus Dar es Salam wieder von neuen Lebelstalten wilder Tiere zu berichten. Einem Abende holte eine Löwin aus einer gedeckten Hütte am Simbasital durch die allerdings offene Tür ein Weib heraus. Mehrere Schwarzen, welche sich mit Vorderladern und Speeren an die Verfolgung des Räubers machten, gelang es, dem Löwin sein Opfer abzurufen; jedoch war die arme Frau bereits ihren Wunden erlegen. — Ferner hatte ein Leopardpaar schon öfter in nächster Nähe von Dar-es-Salam einem Geflügelhofe Besuche abgestattet. Der Besitzer trieb inselgebesen sein Federvieh in einem gemauerten Stall und glaubte es dort sicher. Aber an einem Morgen fand er die Tür des Stalles von einem Leopard eingestossen und das Schloß herausgerissen. Zwei Enten sowie zehn Hühner waren verschwunden. Und noch an demselben Nachmittag gegen 3 Uhr kam der eine der Leoparden zurück und holte sich wieder eine Ente und ein Huhn. In der nächsten Nacht ereilte dann den „alten Herrn“ sein Schicksal. Gegen Abend waren an der Tür des Stalles zwei Falken aufgestellt worden, und als sich gegen 1/2 Uhr nachts das Leopardpaar wieder zum Fouragieren auf den Weg gemacht hatte, kam der Besitzer der Hühner in Begleitung von zwei Boys mit Feuerbränden und bewaffnet mit einer mit Sauposten geladenen Schrotflinte zum Stalle. Er erschien gerade recht, denn der eine Leopard hatte sich eben in einer der Falken gefangen und wüthete gegen die Stalltür, welche er auch sofort wieder eingestossen hatte. Ein

Doppelschuß aus der Schrotflinte genügte dann aber, um das Tier niederzustrecken. Es war das Männchen, ein Prachtexemplar, welches sich in trefflicher Kondition befand und von der Schnauze bis zur Schwanzspitze zwei Meter maß.

Neue deutsche Missionare. Nachdem die Missionsgesellschaften ihre großen Herbstausstellungen vorgenommen, läßt sich die Vermehrung ihrer Arbeitskräfte in diesem Jahr übersehen. Es sind seit dem 1. Januar rund 100 junge evangelische Missionare und 25 unverheiratete Missionarinnen erstmalig von Deutschland ausgezogen, daneben eine beträchtliche Zahl solcher, die auf ihr Arbeitsfeld zurückkehrten, nachdem sie ihren Erholungsurlaub genossen, oder weil sie, wie die südafrikanischen, aus anderen Gründen zeitweilig von ihrer Wirkungsstätte geschieden waren. Die Reisinge verteilen sich auf alle Erdteile und Klimate von Labrador bis zu den Inseln der Südsee. Während die einen zu den Naturvölkern Innerafrikas zogen, fanden andere ihre Wirkungsstätte unter den durch ihre alte Kultur verfeinerten Juden, Chinesen und Japanern. Eine beträchtliche Zahl ging in die deutschen Kolonien. Die Missionsgesellschaften sind natürlich in sehr verschiedener Weise an dem Zuwachs beteiligt. Während die kleineren ihren bescheidenen Mitteln entsprechend jährlich nur einige Personen ausenden können, steht bei den großen regelmäßig eine lange Reihe vor dem Altar, wo ihre Abordnung erfolgt. So wurden z. B. am 26. September d. J. in Basel gleichzeitig 20 Missionare verabschiedet, mehr als je zuvor. Beachtenswert ist die Vermehrung der unverheirateten Missionarinnen. Sämtliche deutsche Gesellschaften hatten bis zum vorigen Jahre deren nur 110 in ihrem Dienst, das gegenwärtige Jahr hat also einen Zuwachs von nahezu 25 Prozent gebracht. Allem Anschein nach ist für die nächste Zeit ein noch schnelleres Wachstum der weiblichen Arbeitskräfte im Missionsbetrieb zu erwarten.

25 Pfg.

Kostet von jetzt ab 1/3 Neujahr das

„Rieser Tageblatt“

bei Abholung in der Geschäftsstelle

Kastanienstr. Nr. 59.

Auktion.

Mittwoch, den 16. Dezember a. c., von vormittags 1/2 10 Uhr an, kommen im Hotel Kronprinz hier selbst wegen zahlreicher nachstehende Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung: 5000 Stück ff. Cigarren, Silbergläser mit Glasmalet, Anstich, Blumen- und Porzellan, 1 Küchenstuhl, 2 Tische, 1 Sportwagen, 1 Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bettstühle, 1 Schreibtisch, 1 Bürostuhl, 3 Regulatoren, 1 Wanduhr, 1 Gartenbank, 1 Pfeifstisch, 1 Tischbrett, 1 Gaslampe für Restauration, 1 Beden- und 1 Tischuhr, 1 Spielbrett, 1 Reklamengarten, beweglich mit Uhrwerk, 1 kleiner Kinderwagen, 6 Uhrenten, 1 Kistchen für Cigaretten, eine Anzahl Puppen u. a. m.
Riva. Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator, Dismarsstraße 11 d.

Weihnachtsausstellung

von
Franz Hofmann, Glaubitz
in
Spielwaren
Holz-, Glas-, Porzellan-, Steingut-,
Galanterie- und Lederwaren

Hält sich den geübten Bewohnern von Glaubitz und Umgegend bestens empfohlen.

Kirchennachrichten

Am Freitag, den 18. d. M., von vormittags 10 Uhr ab soll ein Preisliches Gießen u. Klagen, auch sowie auch Besenholz meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Versammlungsort: Hofkesselplatz. Der Richter: Ranga.

Holzauktion.

Am Freitag, den 18. d. M., von vormittags 10 Uhr ab soll ein Preisliches Gießen u. Klagen, auch sowie auch Besenholz meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Versammlungsort: Hofkesselplatz. Der Richter: Ranga.

2 Guten

sind an der Elbe eingelangt worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden in
Boritz Nr. 44.

In m. neu vorgelassenen Grundstücken, Schulstraße 10, sind folgende

Wohnungen

für sofort oder später äußerst billig zu vermieten:
Parterre: 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör.
1. und 2. Etage: Je 4 Stuben, Balkon, 3 Kammern, Badeeinrichtung und sonstiges Zubehör.
Manсарde: Stube, 2 Kammern und Küche.
Hintergebäude: Parterre: Stube, Kammer, Küche und Nebenraum.
Näheres bei E. F. Förster, Bahnhofstraße 28, Kontor.

6000 Wit.

2. Hypothek hinter Sparrasse auf ein Grundgrundstück zu leihen gesucht. Bitte Adressen unter M. 17 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Heirat.

Ein Mädchen vom Lande, 24 Jahr, mit Vermögen, sucht sich auf diesem Wege mit Geschäftsmann od. Beamten nämlich zu verheiraten. Off. unter „Wid.“ in die Exped. d. Bl.

Jung M., 19 J., sucht wieder Stellung als Kaufmann bei einem Arzt oder als Kaufmann bei irgendeiner Herrschaft. Off. unter L. 39 postlagernd Straßburg a. S.

Ein Pferd

ist zu verkaufen. Bruno Zanker
zu de lazen 3 junge raffentiere

Collis.

E. Ostling Straßburg a. S.
Kauf
Hajer G. Rodig, Schützstr.

Wage hiermit bekannt, daß ich in meinem Gasthof „Gute Quelle“ einen
Krankport gute

Milchföhern. Kälbern

zu solchen Preisen zum Verkauf stelle.
Otto Müller, Eiferwerder.
Ritel Eisen, Reising, Kapfer, Mel, Bink, Plan, Haber, Knochen, Papier, Reutach u. f. w. kauft stets zu höchsten Preisen
Emil Großmann, Poststr. 9.

Braunkohlen

empfehle in allen Sortierungen täglich 5 Schiff in Riva E. A. Schulze

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
Bl. Anz. Mit 27 Abbildungen, Preis 5 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Büreau in Leipzig, Hermannstr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Christbaum-Confect
u. Biskuit P. d. v. 60 Pfg. an.
R. Selbmann, Hauptstr. 83

Phosphorpaste
zur
Färbung v. Matten u. Wäusen
empfehle
Drogerie A. B. Hennicke.

Christbäume.
Bayrische Silberbäume in großer
Auswahl empfehle täglich
Frau Seemann, Poststr.

Schellfisch,
Pfd. 28 Pfg., Eibische, Pfd. 36 Pfg.,
empfehle täglich
Fr. Gentschel, Weitzerstr. 29.

Schellfisch
trotzt Dienstag abend
und Mittwoch früh
ein und empfehle
Ernst Kerschmar, Fischhandlung,
Groszstr. 5.

ff. Wallnüsse
Pfd. 26, 30, 35 Pfg.

Ernst Schäfer Nachf.
Juliusbiller
Sauerbrunnen,
bestes Erfrischungsgetränk,
1/2 Bl. 12 Pfg., 20 Bl. franco Send
Max Mehnert,
Fernsprecher Nr. 177.

